



Glienicker Kurier

Mai 2005

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Zum Einjährigen: Party im Jugendclub



Die Verwaltung informiert	2
Kinderfest am 5. Juni	5
Mitteilungen der Fraktionen	6
Politik in Glienicke	8
Zeitgeschehen	14
Kunst und Kultur	15
Termincheck	18
Aus den Sportvereinen	20
Glosse	27
Vermischtes	28
Jugend und Schule	32
Termine	37
Informationen/Impressum	39
Geburtstagskinder des Monats	39

ALL IN ONE feiert sein einjähriges Bestehen am 13. Mai 2005 ab 18 Uhr in der Jugendeinrichtung Glienicke an der Oranienburger Chaussee. Verschiedene Musikrichtungen von R'n'B und HipHop über Dance und Trance Music werden Sie über den Abend begleiten. An diesem Abend werden mehrere DJs ihr Können unter Beweis stellen. Selbstverständlich werden Musikwünsche entgegengenommen und wenn möglich gespielt.

Seit Mai 2004 strebten vier Jugendliche an, einen Verein zu gründen. Momentan sind wir noch ein Club aufstrebender DJs, da wir noch nicht ins Vereinsregister eingetragen sind. Nach einem guten Jahr haben wir unsere Mitgliedsstärke auf 15 Personen erhöht. Wir vermitteln die Techniken des Mixens und arbeiten mit Vinyl, CD's und digitalen Datenträgern. Zusätzlich fördern wir den Umgang mit Licht- und Tontechnik.

ALL IN ONE Music bedankt sich herzlich für die Kooperation der Mitarbeiter in der Jugendeinrichtung Glienicke. Wenn Sie uns buchen möchten, erreichen Sie uns unter 0162/7330934. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen viel Spaß.

Ihr ALL IN ONE Team

Mobilfunkanlagen in Glienicke

Die Anfrage einer Bürgerin in der März-Ausgabe des Glienicker Kurier nach dem Genehmigungsverfahren für Errichtungen von Mobilfunkanlagen im Ort möchte die Gemeindeverwaltung hiermit beantworten:

Das Brandenburgische Baurecht schreibt vor, dass Mobilfunkmasten als Antennenanlagen bis zu einer Höhe von 10 Meter (Bauhöhe der Antennenanlagen) genehmi-

gungsfrei im Gemeindegebiet aufgestellt werden können.

Hier ist der Betreiber nur verpflichtet, die Gemeindeverwaltung im Vorfeld zu informieren. Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post ist für die Zulassung zuständig und prüft im Vorfeld die einzelnen Immissionswerte.

Voranfragen und Bauanträge in der Zeit vom 1. bis 30. April 2005

Bauanträge:

August-Bebel-Str. 22	EFH	Hubertusallee 27	EFH
Franz-Schubert-Str. 8	EFH	Karl-Liebknecht-Str. 183	EFH
Hausotterweg 2	EFH	Leopoldstr. 24	EFH
Hubertusallee 21	EFH	Niederbarnimstr. 57	EFH
		Niederbarnimstr. 57a	EFH

Stellenausschreibung

Die amtsfreie Gemeinde Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stelle aus:

Sachbearbeiter/in Rechnungswesen

Aufgabengebiet:

Erfassung und Bewertung des unbeweglichen kommunalen Vermögens im Rahmen der Neugestaltung des kommunalen Rechnungswesens

Mitarbeit bei der Umsetzung des doppelten Rechnungswesens

Anforderungen/ Qualifikation:

Kenntnisse als Finanzbuchhalter/in

Kenntnisse und Erfahrungen des kameraleen Haushaltes

Sicherer Umgang und fundierte Kenntnisse im EDV-Bereich (Word, Excel, HKR)

Wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden

Zu besetzen ab: Juli 2005, befristet bis Juni 2007

Vergütung: entsprechend des Tarifvertrages BAT-O Vergütungsgruppe VI b

Schwerbehinderte bei gleicher Qualifikation werden bevorzugt berücksichtigt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20.05.2005 an die

Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Hauptamt/Personalamt

Hauptstraße 19

16548 Glienicke/Nordbahn

Die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgt nur bei Abgabe eines ausreichend frankierten Rückumschlages.

Grünabfallsammlung

Entsorgung von kompostierbaren Abfällen aus privaten Haushalten durch den Landkreis Oberhavel

Bei einem zeitweise größerem Aufkommen von kompostierbaren Abfällen haben private Haushalte die Möglichkeit, diese in haushaltsüblichen Mengen (je Anlieferung max. 4 m³) selbst an den Deponien Germendorf und Mildenberg anzuliefern.

Die Gebühr beträgt je Anlieferung 4,90 Euro.

Darüber hinaus werden Laub und Grünschnitt sowie Baum- und Strauchschnitt nach Vereinbarung auch direkt bei den Grundstücken abgeholt. Für diese Einsammlung sind ausschließlich Laub- und Grünschnittsäcke bzw. Wertmarken des Landkreises Oberhavel zu verwenden. Diese sind gegen eine Gebühr von 1,30 Euro/Stück bei den Vertriebsstellen für „Gelbe Säcke“ erhältlich.

Bei der Fertigung von Strauchschnittbündeln ist zu beachten, dass die Bündel nicht länger als 1 m sind und ein maximales Gewicht von 20 kg aufweisen.

Die Abholung der Säcke oder Bündel ist telefonisch bei der AWU Oberhavel GmbH unter 03304 – 3760 zu bestellen. Am Abholtag sind diese bis 6.00 Uhr vor dem Grundstück bereitzustellen.

Vertriebsstellen für „Gelbe Säcke“, Strauchschnittkarten, Laubsäcke, Kleidersäcke und Sperrmüllkarten in Glienicke/Nordbahn:

- Hauptstraße 51, Getränke/Zeitschriften „Bräutigam´s Allerlei“
- Am Kindelfließ 14, Änderungsschneiderei und Bestellannahme
- Karl-Liebknecht-Straße 134, Zeitschriften/Getränke „Kiek-rin“

Bitte beachte Sie: Die Gemeinde Glienicke verteilt gegen Gebühr Laubsäcke nur in den Herbstmonaten. Die Ankündigung erfolgt zu gegebener Zeit hier im Glienicker Kurier.

Rehtod durch hetzende Hunde

Solche wie hier abgebildeten Tafeln werden in Kürze an verschiedenen Stellen der Gemeinde aufgestellt, an denen bisher zu beobachten war, dass ein Teil der Hundebesitzer sich nicht an für sie bestehende rechtliche Regeln halten und damit billigend in Kauf nehmen, dass ihr nicht unter Kontrolle zu haltender freilaufender Hund auch Wild jagt. Das kann dann in letzter Konsequenz zum einem traurigen Ende führen, wie auf den Tafeln verdeutlicht wird.

Nachdem in diesem Jahr bereits kurz hintereinander mehrere Stück Rehwild gerissen wurden, möchten wir gerade im Hinblick auf die anstehende Setz- und Aufzuchtzeit des weiblichen Rehwildes auf die damit latente bestehende Problematik hinweisen, wenn man sich nicht an die Vorschriften des Jagd- und Naturschutzgesetzes hält und Hunde in den entsprechenden Gebieten nicht an der Leine führt.

Zu widerhandlungen werden als Ordnungswidrigkeit geahndet und das heißt auch, gegebenenfalls einen **fünfstelligen** Eurobetrag zahlen zu müssen.

die Verwaltung wird in Abstimmung mit den übrigen zuständigen Behörden verstärkt Kontrollen durch-

führen.

Tragen Sie alle bitte durch Ihr Verhalten, durch Rücksichtnahme auf unsere freilebenden Wildtiere dazu bei, solche Bilder, wie auf den Tafeln dargestellt, nicht mehr vorkommen zu lassen.



Die Schiedsstellen der Gemeinde Glienicke

Die Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn hat in ihrer Sitzung am 19.1.2005 für das Gemeindegebiet folgende zwei Schiedsstellenbezirke eingerichtet:

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost):

Bereich südlich der Hauptstraße, eingeschlossen „Am Sandkrug“ und alle östlich der Märkischen Allee gelegenen Straßen ebenso wie die Hauptstraße Nr. 1 – 51

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West):

Märkische Allee und alle westlich davon gelegenen Bereiche, die nördlich der Hauptstraße liegen, eingeschlossen die gesamte Breitscheidstraße und die

Hauptstraße ab Nr. 52

Als Schiedspersonen wurden von der Gemeindevertretung gewählt und von der Direktorin des Amtsgerichts in Oranienburg, Frau Stachwitz, bestätigt:

Schiedsstellenbezirk 1: Willi Rautenstrauch

Schiedsstellenbezirk 2: Uwe Kröger

Bei Verhinderung erfolgt gegenseitige Vertretung. Sprechstunden: Jeden 2. Dienstag im Monat von 16.30 bis 17.30 Uhr im Bürgerhaus, außerhalb der Sprechstunden Terminvereinbarungen über Telefon: 033056 – 92044 und 033056–22321

Die Schiedspersonen der Gemeinde Glienicke/Nordbahn stellen sich vor:



Willi Rautenstrauch

Moskauer Str. 22
16548 Glienicke
Telefon: 033056 - 92044

- geboren 1928, verheiratet, 4 Kinder
- Beamter im Kommunaldienst a. D.
- bis zur Pensionierung
- 1993-2000 Kämmerer der Gemeinde Glienicke/Nb.
- Seit 2000 Schiedsman der Gemeinde



Uwe Kröger

Sonnenblumenweg 31c
16548 Glienicke
Telefon: 033056 - 22321

- geboren 1965, verheiratet, eine Tochter
- erlernter Beruf: Kraftfahrzeugmechaniker
- Beruf: Soldat, Kraftfahrzeugmechanikermeister und amtlich anerkannter Prüfer
- wohnhaft in Glienicke seit Oktober 2000

Bodenrichtwertkarte 2005 liegt zur Einsicht vor

Vom 9. Mai bis 9. Juni 2005 kann die aktuelle Bodenrichtwertkarte in der Gemeindeverwaltung/Sachbereich Liegenschaften (Hauptstraße 20, Hintereingang) zu den üblichen Sprechzeiten eingesehen werden.

Kinderfest

4. Juni 2005 • 12-16 Uhr

Pausenhof Grundschule Glienicke

Spaß, Sport und Spiel für Groß und Klein auf dem

Vogelscheuchenbal

Kunterbuntes Showprogramm mit der

Fercher Obstkistenbühne von 12 – 13 Uhr

Vogelscheuchen-Modenschau – kommt verkleidet, gewinnt tolle Preis

spannende Wettkämpfe

Schlemmereien im „Country-Style“

Hufeisenweitwurf, Melkwettkampf

Infostand der Jugendfeuerwehr

Tanz um den Maibaum

Rodeo-Reiten

Bauerndisco für Kids

Bauernhof-Basteleien

Große Tombola

und vieles mehr

Aus der CDU/FDP-Fraktion

Wieviel Lebensmittelmärkte und –discounter trägt Glienicke?

Durch die Aufhebung der 2 1/2 jährigen Veränderungssperre Nohlstr. ist durch Änderungen des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplanes die Errichtung eines Lebensmitteldiscounters an der Oranienburger Str. / Nohlstr. möglich geworden. Glienicke wird dann über fünf große Anbieter im Lebensmittelbereich verfügen. Den Begehrlichkeiten weiterer Lebensmitteldiscounter scheint dieses reichhaltige Angebot für unsere Gemeinde keine Grenzen zu setzen. Für das Eingangstor zu Glienicke an der Oranienburger Str. / Hauptstr. bekunden zwei Bewerber ihr Interesse zur Errichtung von Lebensmittelmärkten. Nach Angaben der Bewerber wird dies keine nachteiligen Auswirkungen auf die innerörtlichen Angebotssortimente bestehender Geschäfte haben. Sie zielen auf Kunden aus Frohnau und Hermsdorf sowie den durchfließenden Verkehr an der Oranienburger Straße. Unter den Gesichtspunkten des Marktes mag ein gewisser Verdrängungswettbewerb natürlich sein. Bei aller Wertschätzung der Unternehmen für den Standort Glienicke, ist eine gesunde Skepsis angebracht, ob ein solcher „Wettbewerb“ einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung Rechnung trägt. Die CDU/FDP Fraktion wird das Begehren auf Errichtung von Lebensmittelmärkten gewissenhaft unter Beachtung aller relevanten Aspekte und Auswirkungen bezüglich der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten Glienickes prüfen.

Am Rande vermerkt: Wer offenen Auges durch Glienicke geht, wird Geschäfts- und zunehmend auch Wohnungsleerstand registrieren. Städtebauliche Missstände, die nachdenklich stimmen.

Selbsthilfe scheint Gebot der Stunde

Der provisorische Straßenbau in Glienicke war ohne Zweifel eine schnelle und richtige Maßnahme, um verkehrlich das Notwendige zur Erschließung von Wohn-

gebieten zu leisten. Nach 15 Jahren bereitet das Provisorium zunehmend Ärgernisse: die Straßen sind nicht begrenzt, das begleitende öffentliche Straßengrün wird als privater Dauerparkplatz oder Ablagerungsstätte zweckentfremdet, Fußgänger, Radfahrer und Kinder auf die Randstreifen abgedrängt, Tempo 30 steht auf dem Schild, findet bei immer mehr Autofahrern aber keine Beachtung. Viele Anwohner greifen zur Selbsthilfe und grenzen durch Aufstellen von Holbarrieren oder Findlingen „ihr“ Gebiet ab, bepflanzen es und versuchen durch versetztes Parken das Verkehrstempo zu mindern. Diese Selbsthilfe ist notwendig, weil die Gemeindeverwaltung seit Jahren untätig ist und auf Anliegen der Bürger nicht reagiert.

Der frühere StAK Ausschuss hat ein Konzept zur Verkehrsberuhigung in öffentlicher Sitzung! vorgestellt. Bürgermeister Bienert hat vor einer Bürgerinitiative versichert, „diese Straße wird mustergültig verkehrsberuhigt“; der frühere Fraktionsvorsitzende der SPD hat Bürgern geantwortet, man solle nicht abwarten, bis etwas geschieht.

Das Konzept des STAK Ausschusses wurde nach der öffentlichen Sitzung eingestampft, der Bürgermeister hat sein Wort nicht gehalten, der Unmut der Bürger wächst. Zahlreiche Anrufe und Schreiben an die CDU/FDP Fraktion belegen dies.

Die CDU/FDP Fraktion hat Ende 2003 einen Antrag u.a. zu Pflege des Ortsbildes und der Verkehrsberuhigung eingebracht, der nach mühevoller Diskussion von der Gemeindevertretung beschlossen wurde. Sie wird für den Haushalt 2006 die Einstellung von Mitteln fordern, damit die berechtigten Anliegen von Bürgern umgesetzt werden.

Zu einem grünen Glienicke gehört auch ein gepflegtes Ortsbild. Immer mehr Bürger verhalten sich hier vorbildlich. Die Gemeindevertretung und –verwaltung stehen in der Pflicht.

Volker Kühn, Fraktionsvorsitzender

Aus der PDS-Fraktion

Einleitend: Die PDS Fraktion beglückwünscht Holger Czitrich-Stahl zu seinem Wiedereintritt in die SPD-Fraktion. Nach dem der Geheimnis umwobene Austritt vor kurzem für Spekulationen um das Wieso und Warum geführt hatte und wir zwei Mal in der Gemeindevertretung die Plätze tauschen konnten (Bewegung tut immer gut!), nun die wenig beachtete Rückkehr in die eigenen Reihen. Nun ja, ein wenig mehr Kompetenz innerhalb einer Fraktion ist ja auch nicht schlecht. Und der Urzustand ist wieder hergestellt - jede Fraktion hat mindestens einen Lehrer. Und ein Sozialdemokrat, ohne Handlungsspielraum, weil eben nicht mehr in den Ausschüssen stimmberechtigt, steht eben doch mehr oder weniger auf verlorenem Posten. Also, viel Erfolg bei der Fraktionsarbeit.

Zukunfts-Visionen - eine Schule in Glienicke für Klasse 1-10

Wir meinen, eine Schule in Glienicke, die es in den nächsten Jahren in unserem Ort zu entwickeln gilt, sollte die Klassenstufen 1 bis 10 umfassen. Eine Schule muss von unten nach oben wachsen. Womit könnten wir werben, wenn eine Schule neu eröffnet werden soll? Was wird gebraucht? SchülerInnen und LehrerInnen nehmen ihre Schule als eigenverantwortlich gestalteten Lern- und Lebensraum an, in dem sie sich wohl fühlen. Die Schule hat eine sehr weitgehende Autonomie. Zum Personal einer zukünftigen Schule in Glienicke gehört nicht nur die Schulleitung, Klassenlehrer- und Fachlehrerkräfte sondern auch z.B. eine Schulkranke Schwester (Mit Ausbildung für vorsorgende Gesundheitsarbeit) eine Sozialpädagogische Fachkraft

und eine Psychologin, eine Speziallehrerin, die sich um Leistungsschwache unter den Schülerinnen und Schülern kümmert. In Verbindung mit den Berliner Universitäten ist es durchaus denkbar Praktikastellen für Studenten auszuschreiben und zu besetzen.

Das wichtigste Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen ein gesundes Selbstbewusstsein zu vermitteln, sie zu innovativem selbstständigstem Denken und Handeln zu befähigen.

Dieses Modell einer einheitlichen Schule für alle ist mit einem hohen Maß an individueller Förderung verbunden. Fördern statt auslesen hat oberste Priorität. Glienicker Schülerinnen und Schüler sollten nicht einmal ansatzweise darüber nachdenken müssen, nach der 6. Klasse eine andere Schule besuchen zu müssen, weil unser Schulstandort, wenn er das eingangs beschriebene Profil erfüllt, attraktiver sein wird, als jeder andere. Die politisch agierenden in Glienicke sollten gemeinsam dafür Sorge tragen, dass sich ein Spiel- und Lernumfeld durchsetzt, dass den Kindern und Jugendlichen anregende Aktivitäten anbietet und die Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen vielseitig zu entwickeln.

Wichtige Voraussetzungen, wie z.B. der Schulkörper mit den modernen Nebenanlagen, die heute schon ein in sich geschlossenes Ganzes darstellen, sind bereits vorhanden. Auch die gemeinschaftliche Nutzung modernster Ausbildungskabinette sowohl durch die Grundschule, als auch die Gesamtschule, ist bereits Realität.

Es ist also eine Frage, die heute diskutiert und entschieden werden muss, damit alle Bedingungen, einschließlich notwendiger baulicher Erweiterungen (Aula, Mensa, etc.) dann zur Verfügung stehen, wenn der Schulbetrieb für die Jugendlichen wieder aufgenommen wird. Das neue brandenburgische Schulstrukturgesetz (Dez. 2004) erlaubt in §22 Absatz 4, dass eine „...Oberschule mit einer Grundschule in einer Schule zusammengefasst..“ wird, „...wenn die räumlichen Verhältnisse dies ermöglichen“. Und das ist ja in Glienicke offensichtlich der Fall. Es wäre wünschens- und empfehlenswert, eben auch um sinnlose Streitereien zu vermeiden, einen „Runden Tisch“ zur Perspektive des Oberschulstandortes Glienicke ab 2008/2009 einzurichten. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen scheinen unseren Visionen nicht zu widersprechen.

Elke Bär, Für die PDS-Fraktion

Mitteilung der SPD - Fraktion

Zielorientierte Politik für Glienicke

Glienicke ist eine Zuzugsgemeinde, die Einwohnerzahl wächst stetig. Dieses ist kein Wunder, denn Glienicke mit seiner grünen Struktur und seinem Charme muss einem einfach gefallen. So geht es vielen Neu- und Altglienickern, da bin ich mir sicher.

Die zielgerichtete Kommunalpolitik des Bürgermeisters sowie der Gemeindevertretung hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass sich Glienicke zu einer der führenden Gemeinden in unserer Region entwickelt hat. Der Ausbau der Kanalisation ist abgeschlossen, Sandpisten gibt es nur noch vereinzelt. Glienicke besitzt eine neue Feuerwehrröhre, auch eine moderne Dreifeldhalle können wir unser Eigen nennen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ich benutze absichtlich die Wir-Form, denn Glienicke sind wir alle. Nicht nur der Bürgermeister, die Verwaltung oder die Fraktionen in der Gemeindevertretung. Wir alle sind aufgerufen, Glienicke auch in seiner Weiterentwicklung so schön zu erhalten, wie es ist.

Sicher gibt es Bereiche, die unsere volle Aufmerksamkeit benötigen und Bereiche, die verbesserungswürdig sind. Sie können sich darauf verlassen, dass die Fraktion der SPD sich dieser Themen annehmen wird, doch dabei sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Als Beilage zu dieser Ausgabe finden Sie eine Information Ihrer SPD-Fraktion in der Glienicker Gemeindevertretung. Verzeichnet sind die Kontaktdaten der Ge-

meindevertreter sowie der sachkundigen Einwohner. Die SPD-Fraktion und der Bürgermeister haben die Entwicklung Glienickes entscheidend mitgeprägt und vorgebracht. Die zielorientierte Politik für Glienicke werden wir fortsetzen, fern von Parteienstreit und Profilierungssucht Einzelner.

So ist es nur folgerichtig, dass wir uns für die Realisierung einer Altenpflegeeinrichtung in Glienicke eingesetzt haben. Als erste hat sich die SPD-Fraktion für die Aufnahme von Vertragsverhandlungen mit der Azurit-Rohr GmbH ausgesprochen (siehe Februar-Ausgabe des Glienicker Kuriers). Diese Entscheidung haben wir getroffen, nachdem wir uns davon überzeugt haben, dass durch die mögliche Umsetzung dieses Projektes Glienicke am meisten profitiert.

In der März-Sitzung der Gemeindevertretertagung stimmten alle Abgeordneten den durch die SPD-Fraktion eingebrachten Anträgen zu, wodurch die Gemeindeverwaltung mit der Aufnahme von Vertragsverhandlungen mit dem möglichen Investor Azurit-Rohr GmbH beauftragt wurde. Bei diesen Verhandlungen sollen unter anderem der Erhalt der Eingangsfassade, die Einrichtung einer Kegelbahn, ein Angebot der Mittagsversorgung für interessierte ältere Bürgerinnen und Bürger sowie der Erhalt bzw. ein Neubau des schon bestehenden Saales Berücksichtigung finden. Auf Vorschlag der CDU/FDP-Fraktion wurde das Angebot des betreuten Wohnens mit aufgenommen.

Durch die Realisierung dieses Projektes würde der Bereich Rund um die Kirche baulich deutlich aufgewertet und die soziale Infrastruktur Glienickes weiter verbes-

sert. Viele weitere Punkte gilt es in den nächsten Jahren zu bearbeiten. Wichtige Themen werden der Schulstandort Glienicke, der Sportplatzbau sowie der Baumschutz sein.

Die positive Entwicklung Glienickes wird sich fortsetzen, dafür stehen wir als SPD-Fraktion ein. Helfen Sie uns dabei, indem Sie sich aktiv einbringen: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, indem Sie unsere monatliche Bürgersprechstunde besuchen, schreiben Sie uns eine E-

Mail oder rufen Sie uns einfach an. Aktuelle Neuigkeiten und Standpunkte unserer Politik können Sie unserem Newsletter entnehmen, den Sie unter www.spd-glienicke.de abonnieren können.

Uwe Klein, Vorsitzender der SPD-Fraktion

Newsletter – Abo unter www.spd-glienicke.de
26. Mai ab 18:00 Uhr Bürgersprechstunde der Fraktion
ab 19:00 Uhr Ortsvereinsitzung
in der Gaststätte „Birkenwäldchen“

Politik in Glienicke

Glienicke hilft !

von **Karina Pasternak**

Wie in der letzten Ausgabe des Gliencker Kurier berichtet, wurde auf Anregung von Dr. Ulrich Stempel (CDU) die Gemeindeverwaltung beauftragt, Kontakt zu einer renommierten Hilfsorganisation aufzunehmen, um ganz konkret ein Wiederaufbauprojekt in Süd-Ost-Asien zu unterstützen. Auf der letzten Gemeindevertretersitzung fiel dazu auch die Abstimmung positiv aus. (Siehe auch „Bericht aus den Ausschüssen“).

Die Gemeindeverwaltung möchte Sie nun über das von Glienicke bezuschusste Projekt informieren:

Rehabilitation von Tsunami-Opfern in fünf Dörfern an der Küste des indischen Bundesstaates Andhra Pradesh - ein Projekt der Andheri-Hilfe Bonn e.V., eine Organisation, die schon seit Jahren in Indien tätig ist

Die Schäden in diesen Dörfern sind nicht so extrem wie an der Südküste Indiens. Dennoch, da die Menschen fast ausschließlich vom Fischfang, von Fischverarbeitung und -verkauf leben, bedrohen die jetzt verursachten Schäden massiv ihre Existenz. Ihr Einkommen war immer zu gering, als das sie hätten Rücklagen bilden können. So mussten sie sich ohnedies bei besonderen Notfällen (Arztbesuch o.ä.) beim Geldverleiher verschulden, der dafür Absprachen über minimale Preise für den gefangenen Fisch oder horrenden Zinsen verlangte.

Da der Fokus der Öffentlichkeit (von den Medien bis zur indischen Regierung) auf die besonders stark betroffenen Gebiete an der äußersten Südküste gerichtet ist, ist hier in den Fischerdörfern in Andhra Pradesh kaum Hilfe angekommen (kostenlose Mahlzeiten wurden gerade für zwei Tage verteilt, danach gab es nur noch einmalig 35 kg Reis pro Person). Die Fischer versuchen, mit den noch halbwegs intakten Booten und Netzen weiter zu fischen, der Fang reicht unter diesen Umständen jedoch nicht zum Überleben. Praktisch alle Familien sind derzeit auf die Geldverleiher angewiesen. Zugang zu Bankkrediten haben diese Fischerfamilien nicht. Auch die Trinkwasserversorgung ist ein Problem, ebenso die Gesundheitssituation und die Wohnbedingungen sind z.T. menschenunwürdig.

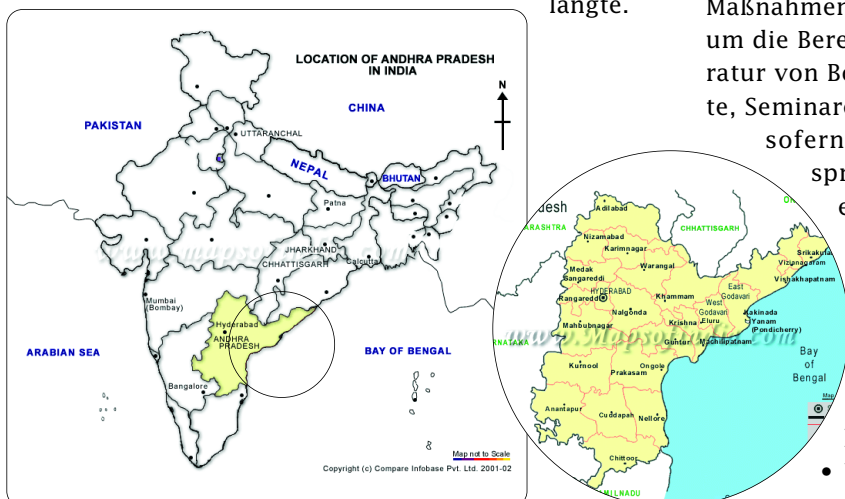
Projektziel:

Wiederherstellung der wirtschaftlichen Lebensgrundlage der Bevölkerung und Vorsorge zur Milderung der Schäden künftiger Katastrophen

Im Rahmen dieses Projekts können Maßnahmen zur Sicherung der Existenzgrundlage in einem konkreten Fischerdorf in Andhra Pradesh unterstützt werden - eine Region, die weniger stark von der Flut betroffen war, aber bisher noch wenig Hilfe bekommen hat. Mit einem Beitrag von 2.330 Euro können 18 Monate lang diese Maßnahmen finanziert werden. Es handelt sich hierbei um die Bereitstellung von Mikro-Krediten für die Reparatur von Booten und Netzen, Versicherungen für Boote, Seminare zu Fischerei und Katastrophenschutz. Insofern wird dieses Projekt vollkommen dem Anspruch der Hilfe zur Selbsthilfe gerecht. Frauen sollen hierbei besonders gefördert werden

Maßnahmen:

- Identifikation der bedürftigsten Familien durch die Frauengruppen
- Vergabe der Kleinkredite an diese Familien
- Überwachung der ordnungsgemäßen Nut-



zung und Rückzahlung dieser Kleinkredite

- Bildung von „Village Level Task Force Committees“
- Ausbildung der Mitglieder dieser Komitees
- Versicherung von Booten und Netzen
- Ausbildung in Fischverarbeitung/-konservierung für acht Frauen/Dorf
- Einsatz eines qualifizierten Koordinators (der selbst aus diesem Gebiet stammt)

Die Andheri-Hilfe bietet des Weiteren an, dass nach Ablauf der 18 Monate noch weitere, dringend notwendige Maßnahmen, z.B. im Gesundheitsbereich, in genau diesem Dorf finanziert werden können. Es handelt sich hierbei nicht um eine kommunale Partnerschaft im klassischen Sinne, sondern um eine „Projektpartnerschaft“.

Die Andheri-Hilfe hat das DZI-Spendensiegel, und das o.a. Projekt wurde von dem Generalkonsulat in Chennai als förderungswürdig eingestuft.

Auszug aus dem Antwortschreiben der Andheri-Hilfe e. V. nach der Entscheidung der Gemeinde Glienicke, das Fischerdorf „Pallipallem in Andhra-Pradesh (Indien) finanziell zu unterstützen:

... Wir danken Ihnen allen in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn sehr herzlich, dass Sie sich entschieden haben, die vom Tsunami betroffenen Menschen in Pallipallem beim Wiederaufbau zu unterstützen.

... Sie wissen, Pallipallem ist ein Dorf mit 784 Familien. Fast alle leben vom Fischfang – oder besser gesagt „leben“ vom Fischfang, bis der Tsunami am 26. Dezember die Lebensgrundlage von vielen dieser Menschen zerstörte.

... Wie aus der Projektbeschreibung zu ersehen ist, werden in diesem Jahr – für sofort dringende Maßnahmen 2.330 Euro benötigt. Wir danken Ihnen sehr, dass Sie diesen Betrag zur Verfügung stellen und auch in den kommenden Jahren helfen wollen. Für die Menschen in Pallipallem bedeutet die finanzielle Starthilfe in dieser Situation sehr viel. Ebenso wichtig ist aber auch die menschliche Nähe, die Tatsache, dass Sie ihnen das Gefühl geben: „Ihr seid nicht allein! Ihr dürft auf unsere Hilfe zählen.“ Als ich Ende Januar/Anfang Februar im Katastrophengebiet war, da ist mir sehr bewusst geworden, wie wichtig diese Anteilnahme für die Menschen ist.

Ihnen und allen in Glienicke/Nordbahn, die sich für die Menschen in Pallipallem engagieren, von Herzen DANK!

Wir halten Sie selbstverständlich über die Entwicklung in „Ihrem“ Dorf auf dem Laufenden und hoffen, Ihnen nach einiger Zeit auch eine Reihe von Fotos zukommen lassen zu können.

Mit den besten Wünschen

*Elvira Greiner, 1. Vorsitzende
Andheri-Hilfe Bonn e. V.*

Hat Glienicke ein allgemeinpolitisches Mandat?

von **Andreas Elefant (GBL)**

Warum ich gegen die Tsunami-Hilfe aus Haushaltsmitteln gestimmt habe.

Die Glienicker Bürgerliste hält es für eine ihrer Qualitäten, dass sie nicht immer per Fraktionszwang einheitlich abstimmt, sondern abweichende Meinungen, die auf grundsätzlicher Überzeugung beruhen, gegenseitig toleriert. In der GVT vom 6.4. habe ich gegen die von allen anderen befürwortete Tsunami-Hilfe aus Haushaltsmitteln gestimmt. Warum?

Vorab: es ist wichtig und richtig, den Tsunami-Opfern zu helfen. In diesem Sinne hatte ich in Absprache mit Herrn Klein (SPD) gleich im Januar angeregt, dass die Gemeindevertreter einen Teil ihrer Sitzungsgelder spenden, was dann auch erfolgt ist. Zweitens: das Tsunami-Projekt ist hervorragend, es ist konkret und keine abstrakte Spende, und es ist andauernd, also nichts nach dem Motto heute zahlen morgen vergessen.

Dennoch meine ich, aus Haushalts- d.h. öffentlichen Mitteln der Gemeinde dürfen wir das nicht zahlen. Die Zwecke, für die die Gemeinden ihre Mittel bekommen sind eindeutig festgelegt. In §28 (2) des Grundgesetzes steht: „Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwor-

tung zu regeln.“ Entsprechend legt § 3 (1) der Brandenburgischen Gemeindeordnung als Aufgabe der Gemeinde fest: „Die Gemeinde erfüllt in ihrem Gebiet alle Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, sofern die Gesetze nicht etwas anderes bestimmen“. D.h. die Aufgaben von Gemeinden sind ganz klar auf ihre örtliche Gemeinschaft eingegrenzt. Zur Erfüllung der so definierten Aufgaben erhält Glienicke Steuern und andere Mittel, diese sind damit zweckbestimmt. Wenn Glienicke seine Haushaltsmittel für etwas anderes als lokale Aufgaben verwendet, ist das Zweckentfremdung und damit nicht zulässig, unabhängig davon wie löblich das Projekt ist. Wir könnten ja auch nicht zum Geburtstag von Ministerpräsident Platzeck spenden, selbst wenn wir einhellig wollten. Und das wäre immerhin noch Brandenburg. Diese Zweckentfremdung steht im Widerspruch zur verpflichtenden Anforderung einer sparsamen Haushaltsführung, erst recht im jetzigen Zeitpunkt knapper Kassen und großer eigener Aufgaben. Ich habe mehrere Juristen befragt, keiner hielt den Beschluss für zulässig. Der Bund, habe ich mir sagen lassen, könne so etwas nicht machen, es sei denn aus Töpfen, die extra für solche Fälle vorgesehen sind.

Unsere Gemeindevertretung hat sich unter der früheren Leitung von Frau Oltmanns (SPD) und auch ihrem Vorgänger Prof. Ebert (PDS) stets strikt an diese Aufgabenbeschränkung gehalten. Deshalb sind Versuche der PDS zu allgemeinpolitischen Statements auf der Gemeindevertretertagung richtigerweise auch immer abgeblockt worden, selbst wenn sie Brandenburger Politik betrafen, eben weil sie kein Teil der Kommunalpolitik

waren. Und das betraf nur Reden, also etwas letztlich Folgenloses. Hier aber ist die Gemeindevertretung eine mehrjährige finanzielle Verpflichtung eingegangen.

Wie gesagt, ein großartiges Projekt. Wenn sich die Gemeindevertreter einigen würden, das Projekt aus ihren Sitzungsgeldern zu zahlen (das wären dann 130 Euro pro Vertreter und Jahr), würde ich sofort mitmachen. Aber aus Haushaltsmitteln ist das nicht zulässig.

Berichte aus den Ausschüssen

18. Sitzung Hauptausschuss 21.3.05

Das Wesentlichste war die Kenntnismahme des Haushalts-Jahresabschlusses 2004. Der Haushalt hatte ein sehr positives Ergebnis. Der Abbau der Kredite geht planmäßig weiter. Die Zuführung in die Rücklage war mit 492.000 Euro deutlich höher als die anfänglich angesetzten 270.000 Euro.

Außerdem wurde das Grobkonzept für die Beratungen mit dem Investor der Altenpflegeeinrichtung an der Hauptstraße 74-75 beraten.

- aw -

13. Tagung Gemeindevertretung 6.4.05

Informationen des Vorsitzenden

Herr Beyer informierte die Gemeindevertreter über die vom Vorstand einstimmig beschlossene neue Sitzordnung zur GVT. Die Fraktionsvorsitzenden waren darüber schriftlich informiert und um eine eventuelle Stellungnahme gebeten worden. Gravierende Einwände wurden seitens der Fraktionen nicht geltend gemacht.

Informationen aus den Fraktionen

Herr Holger Czitrich-Stahl ist mit Wirkung vom 04. April 2005 wieder Mitglied der SPD-Fraktion der

Gemeindevertretung Glienicke/Nb. Frau Renate Gruhle verlässt den Ausschuss für Technische Infrastruktur, Gewerbe und Baumschutz. Herr Holger Czitrich-Stahl wird neues Mitglied in diesem Ausschuss.

Informationen aus der Verwaltung

Der Bürgermeister, Herr Bienert informierte die Anwesenden zum Stand der *Bistro-Weitervermietung*

Das Prüfungsverfahren laufe noch, das Insolvenzverfahren des bisherigen Betreibers ist noch nicht eröffnet, daher hat die Gemeindeverwaltung keine Möglichkeit der Kündigung. Der vom Mieter zugesagte Auflösungsvertrag liegt noch nicht vor.

Am 05.04.2005 fand das erste Gespräch mit dem Investor für die *geplante Senioreneinrichtung*, Fa. AZURIT-Rohr GmbH, statt. Die Unterredung wird in allen Punkten als erfolgreich angesehen, auch zum Thema betreutes Wohnen konnte eine Variante erörtert werden. Nähere Einzelheiten werden in der nächsten Beratung des Haupt- und Finanzausschusses den Mitgliedern zur

Kenntnis gegeben.

Herr Staamann – Hochbauamt informierte über die *Baumaßnahme im Bereich des Parkplatzes der Gesamtschule*. Hier ist die Einrichtung der Fahrradständeranlage und Zugang zur Schule mit Wegeführung am Rande des Parkplatzes für Fußgänger und Radfahrer, ebenso wie eine Befestigung der Wegeflächen geplant. Diese Maßnahme ist zu 80 % vom Land Brandenburg gefördert worden.

Herr Walter – Tiefbauamt informierte über die *Anlegung von Regenwasserkanälen* mit Anbindung an die Zisterne im Bereich des Parkplatzes der Gesamtschule. Dadurch erhöht sich das Wasservolumen für die Bewässerung des Schulgeländes

Die Planung zum *Gehwegbau und Ausbau des Wiesenweges im westlichen Teil* (verlängerte Elsässer Straße) ist soweit fortgeschritten, dass in Kürze die Ausschreibung erfolgt und voraussichtlich am 11. Mai die Submission durchgeführt wird.

Herr Prof. Elefant (GBL) äußerte seine Bedenken zu der vorgesehenen *Südostasien-Hilfe* durch die Gemeinde. Er bezeichnete das Vorhaben „lößlich“, brachte aber Zweifel vor, weil das Geld aus dem Gemeindehaushalt kommen soll.

Herr Dr. Stempel (CDU) entgegnete dass diese Aktion von der Bundesregierung ins Leben gerufen wurde und den Gemeinden auf diesem Wege die Möglichkeit der Hilfe gegeben wurde.

Die Kämmerin, Frau Knappe, konnte die Bedenken ebenfalls nicht teilen. Dieses Projekt sei extra für Kommunen eingerichtet worden und somit unbedenklich. (lesen Sie bitte hierzu weiter auf S. 7 und S. 8)

K. Pasternak

16. Sitzung Planungsausschuss 7.4.05

Vorstellung der Bebauungskonzeptionen für Lebensmittelmärkte im Einmündungsbereich Hauptstraße / B96 / Schönfließer Straße

Zwei Vorhabenträger sind an den genannten Grundstücken interessiert und haben ihre Konzeptionen vorgestellt. Auf der südlichen Seite der Hauptstraße

(Hauptstraße Ecke Oranienburger Chaussee) möchte Lidl bauen. Das zweite Projekt liegt auf der nördlich anschließenden Seite der Hauptstraße (Bereich des ehemaligen Autohändlers) zwischen Schönfließer Straße und B96. Die vorliegenden Planungen widersprechen dem rechtskräftigen B-Plan.

Baumfällanträge für Bauvorhaben

Es sollten ursprünglich mehrere Grundstücke hinsichtlich bevorstehender Baumfällungen diskutiert werden. Nach einer lebhaften Diskussion über die Zuständigkeit

der Ausschüsse wurde dieser Tagesordnungspunkt zurückgezogen. Der Arbeitskreis Baumschutz wird über die weitere Vorgehensweise befinden.

Bauanträge

Mehreren Bauanträgen wurden gewisse Ausnahmen von den jeweiligen B-Plänen genehmigt. Die Firma Zapf präsentierte Pläne für eine Neubau-Siedlung im Sandkrug mit insgesamt 29 Doppel- und Reihenhäusern. In einem der nächsten Ausschüsse wird darüber erneut beraten. - de-

Für Sie im Einsatz: Das Bürgerbüro des CDU-Ortsverbandes Glienicke/Nb.

von Manfred Scherf (CDU)

Im Januar 2002 hat das Bürgerbüro unseres Ortsverbandes seine Tätigkeit aufgenommen, um den Bürgern bei der Bewältigung von Problemen, die sie direkt oder das Lebensumfeld im Ort betreffen, praktisch und unmittelbar zur Seite zu stehen. Inzwischen ist das Bürgerbüro zu einer bekannten und sehr geschätzten Einrichtung geworden.

Eigentlich waren wir von der Annahme ausgegangen, dass nur in Glienicke Ansässige um Rat oder Hilfe bitten würden, um so mehr hat es uns überrascht, selbst für Hohen Neuendorfer, Berliner und Mühlenbecker Anlaufstelle zu werden!

Was bringt die Menschen dazu, Kontakt durch Brief, E-Mail oder mit dem Telefon zu uns zu suchen? Überwiegend sind es „Hilferufe“, die mit örtlichen Satzungen sowie deren Anwendung und Auslegung, dem Zuzug von Bürgern, dem Baum- und Lärmschutz, der Betreuung von Kindern in Kita oder Schule zu tun haben.

Allen gemeinsam ist jedoch, dass die scheinbar privaten Anliegen letztendlich das Wohl aller Bürger betreffen, weil die Attraktivität Glienickes von zufriedenen und engagierten Bürgern entscheidend mitbestimmt wird.

Im Laufe der Jahre haben sich gleich bleibend gute Kontakte zu allen Ebenen der Verwaltung entwickelt. An dieser Stelle möchten wir uns für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Wir gehen davon aus, dass sich daran nichts ändern wird.

Wir möchten uns bei allen Bürgern für das in uns gesetzte Vertrauen sehr herzlich bedanken, auch wenn nicht immer alle Widrigkeiten zur vollen Zufriedenheit des Einzelnen überwunden werden konnten. Seien sie aber versichert, dass unser Engagement für den Bürger und seine Anliegen nicht nachlassen wird.

Sie erreichen das Bürgerbüro unter 033056-2 76 07 und der E-Mail Adresse: buengerbuero@cdu-glienicke.de

Fairer Umgang in der Gemeindepolitik nur ein frommer Wunsch ?

Holger Czitrich-Stahl (SPD)

Wir kennen die Rituale aus den Sitzungen des Deutschen Bundestags. Spricht ein Vertreter (oder eine Vertreterin) der Regierungsfractionen zum Plenum, so regt sich Unruhe auf der Seite der Oppositionsfractionen. Allerdings nicht immer produktive Unruhe. Vielmehr wirft man störende Bemerkungen hinein oder er schallt ein abgeprochenes Gelächter durch den Sitzungssaal, die Bänke leeren sich demonstrativ oder es gibt auch mal einen Ordnungsruf vom Präsidium, weil die Grenze des Erträglichen überschritten worden ist.

Dasselbe Spielchen vollzieht sich nun als Antwort der Regierungsfractionen, tritt nun ein Oppositionsredner (oder eine Oppositionsrednerin) ans Pult. Heilige Rituale im Tagesablauf der „großen Politik“?

Gewiss, gestritten hat man sich in der Vergangenheit auch in unserer Gemeindevertretung, gelegentlich auch äußerst heftig. Aber die laufende Sitzungsperiode bietet in dieser Hinsicht schon Neues an Verhalten an.

Als ich im Dezember auf der Sitzung der Gemeindevertretung, die über den Haushalt 2005 zu beschließen hatte, die Position der Fraktion der SPD formulierte, übte sich eine konkurrierende Fraktion im Stören, Zwischenrufen und im Darstellen demonstrativen Desinteresses. Ich habe mir damals verkniffen, mich direkt dazu zu äußern, weil ich ein solches Verhalten absolut unangebracht finde. „Darüber stehst du“ habe ich mir gesagt. Ich würde mich allerdings unangemessen herausheben, wenn ich verschweigen würde, dass genau diese Haltung auch anderen Gemeindevertretern gegenüber gezeigt wurde. Liegt es daran, dass lediglich eine Fraktion Mitarbeiter der Bundesebene in ihren Reihen zählt? Ich hatte jedoch den Eindruck, dass die anderen Fraktionen generell wenig Lust an einer Beteiligung an diesen Nichtachtungsritualen zeigen.

Auf der letzten Gemeindevertreterversammlung am 6. April „erwischte“ es diesmal Herrn Klein (SPD), der in seinen

Ausführungen gestört wurde. Als kurze Zeit später die konkurrierende Fraktion den Eindruck hatte, ihr würde nicht die ungeteilte Aufmerksamkeit zuteil, reagierte sie sofort unwirsch und protestierte lautstark. Natürlich zu Recht, aber sie hatte offensichtlich am eigenen Leibe verspürt, wie derlei schmeckt.

Eine Gemeindevertretung ist kein Bundesparlament und die Gemeindevertreter sind keine Abgeordneten. Wir alle wurden in einem komplizierten Verfahren (3 Stimmen pro Wähler/-in) als Persönlichkeiten in die GVT gewählt. Die Listenreihenfolge der Parteien spielte oft die geringere Rolle für die Glienickerinnen und Glienicker. Von jeder und jedem von uns erwartet die Bevölkerung sachlichen Einsatz für unsere Gemeinde. Ob es die Sicherheit auf den Straßen, die Kapazitäten der Schulen, die Ortsbildgestaltung oder den künftigen Sportplatz anbelangt: Die Glienickerinnen und Glienicker wissen genau, dass es eine sozialdemokratische Verkehrssicherheit genauso wenig gibt wie einen christdemokratischen Sportplatzbau. Nur: Wissen wir, was unsere Wähler über uns denken?

Summa summarum: Mein Verständnis für aus dem Deutschen Bundestag auf unsere örtliche demokratische Ebene transplantierte Rituale der bewussten Nichtachtung und Schmähung (in Ausschüssen sind ja auch schon Beleidigungen vorgekommen !) ist so groß, dass es selbst zum Quadrat erhoben unter einem Teppich herlaufen kann.

Jede und Jeder hat in dieser Verantwortung ein unbezweifelbares Recht auf Achtung. Konkurrenz in der Sache natürlich. Aber ohne Angriffe auf die Personen. Wer das nicht begreift, der braucht sich über Politikverdrossenheit nicht zu beklagen!

Für die Oberschüler muss nun eine Lösung gefunden werden. Richtig ist, dass die Nachbargemeinden wegen der ähnlichen Bevölkerungsstruktur mit dem gleichen Phänomen zu kämpfen haben. Ob Berlin ein ausreichendes Ventil darstellt, kann bezweifelt werden. Also wird ein neuer Standort gebraucht. Allerdings wird dieser Standort nicht von Dauer sein. Im Laufe der nächsten 20 Jahre wird die Schülerwelle wieder abebben.

Für diese Übergangszeit empfiehlt sich ein Bau an der Schönfließer Straße südlich der Kita. Da der Investor ohnehin Schwierigkeiten hat, die mehrstöckige Bebauung entlang der Schönfließer Straße zu entwickeln, wäre ein Schulbau für beide Seiten von Vorteil. Die Erschließung könnte von hinten erfolgen, so dass auch die Gefährdung durch Straßenverkehr geringer ist als am jetzigen Standort. Die Lage macht die Schule außerdem für Schüler attraktiv, deren Eltern in Schönfließ wohnen oder durch Glienicke zur Arbeit fahren.

Die FDP regt deshalb an: Die Gemeinde sollte schnellstens mit dem Investor Kontakt aufnehmen, um sich diesen interessanten Schulstandort zu sichern. Darüber hinaus sollte die Gemeindevertretung die Bebauungspläne ändern, so dass eine Schule dort überhaupt möglich wird.

Wohin kommt die neue Schule ?

von Hans G. Oberlack (FDP)

Im letzten Kurier wurde von Prof. Elefant ausgiebig das neue Schulproblem aufgezeigt. Es wird an einer Oberschule fehlen. Er berechnet genau, dass die Welle an Schülern, die heute in die Grundschule schwappt, in spätestens sechs Jahren über die Sekundarstufe hereinbricht. Nur nützt es nichts, wenn man bei der Problembeschreibung auf halbem Wege stehen bleibt und keinen Lösungsvorschlag macht. Die FDP in Glienicke nimmt sich des Themas an und skizziert einen denkbaren Lösungsweg:

Verblüffenderweise kann die bestehende Gesamtschule (zukünftig Oberschule) gar nicht schnell genug schließen. Denn die Grundschule braucht zusätzliche Räume. Durch die Schulwahl der Eltern ist aber die jetzige Gesamtschule zum Schließen verurteilt. Die dadurch freiwerdenden Räume lösen dann das akute Grundschulproblem unseres Ortes.

Nun ist noch nicht absehbar, wie lange die derzeitige Schülerwelle anhalten wird. Vermutlich jedoch solange, dass sich die ersten und zweiten Klassen noch nicht ausreichend leeren, wenn die Schülerwelle die Sekundarstufe erreicht. Dies bedeutet, dass der bisherige Schulkomplex aus Grund- und Gesamtschule langfristig für die Grundschule gebraucht wird.

Für diese Übergangszeit empfiehlt sich ein Bau an der Schönfließer Straße südlich der Kita. Da der Investor ohnehin Schwierigkeiten hat, die mehrstöckige Bebauung entlang der Schönfließer Straße zu entwickeln, wäre ein Schulbau für beide Seiten von Vorteil. Die Erschließung könnte von hinten erfolgen, so dass auch die Gefährdung durch Straßenverkehr geringer ist als am jetzigen Standort. Die Lage macht die Schule außerdem für Schüler attraktiv, deren Eltern in Schönfließ wohnen oder durch Glienicke zur Arbeit fahren.

Die FDP regt deshalb an: Die Gemeinde sollte schnellstens mit dem Investor Kontakt aufnehmen, um sich diesen interessanten Schulstandort zu sichern. Darüber hinaus sollte die Gemeindevertretung die Bebauungspläne ändern, so dass eine Schule dort überhaupt möglich wird.

VHG: Die nächsten Schritte und Frust

von Andreas Elefant (GBL)

Über die generelle Notwendigkeit, intensiv für die Entwicklung der Glienicker Schulen zu sorgen, wurde im vorigen Kurier geschrieben. Am 22. März traf sich der Sozialausschuss mit Vertretern von Schule, Hort und Elternschaft, um gemäß seiner Anfangsplanung nach etwa einem halben Jahr Resümee zu ziehen über das Erreichte und das

weiter Notwendige (s. Kurier vom April). Das Gespräch wurde in einem leicht veränderten Kreis auf Einladung der Elterninitiative VHG am 19. April fortgesetzt. Was ist bei diesen Gesprächen herausgekommen?

Zunächst einmal: alle finden die VHG gut und grundsätzlich erfolgreich. Das Modell überzeugt. Hier

ist bei einem im Grunde viel zu kurzen Vorlauf von allen Seiten Erstaunliches zu Stande gebracht worden. Die VHG Glienicke ist Vorzeigemodell in Brandenburg. Ernsthaft zurück will keiner mehr.

Aber der kurze Vorlauf bedingt, dass damals nicht alles bis zum Ende durchgeplant werden konnte, es sind „im laufenden Geschäft“ ständig neue Entscheidungen erforderlich. Hinzu kommt das massive Wachstum der Grundschule, das offenbar in diesem Ausmaß von keiner Seite vorhergesehen worden war. Die Grundschule schult im August fünfzügig ein. Da es nur zwei sechste Klassen gibt, bedeutet es, dass im nächsten Jahr drei Klassen mehr in der Grundschule sein werden, und bei einem Schlüssel von etwa 1,5 Räumen pro Klasse werden fünf neue Räume benötigt. Das ist kein Pappentitel. Erreicht wurde, dass im Gebäude der Gesamtschule sogar sieben Räume zur Verfügung gestellt werden können, was die Raumsituation entspannen hilft. Allerdings erfordert das die Reaktivierung von Räumen, die in keinem guten Zustand sind und im nächsten Jahr umfassend renoviert werden sollten. Diese Räume werden jetzt schon in diesem Jahr renoviert, und es wird geprüft, ob man nicht auch die Renovierung des Flurtrakts vorziehen kann. Wenn das geht, erfordert das zusätzliche und ungewöhnliche finanzielle Maßnahmen in diesem Jahr in einer Weise, dass die Gemeindevertretung zustimmen muss. Aber es sieht so aus, als sei die Mehrheit dafür sicher. Das bedeutet die Bereitstellung von einer nicht geringen Zahl von Räumen quasi aus dem Stand, ein nicht geringer Kraftakt. Es wurde auch zugesichert, dass bis Jahresende seitens der Gemeindeverwaltung ein längerfristiges Raumkonzept für die VHG für die nächsten Jahre erarbeitet wird. Eine Unbequemlichkeit bleibt, denn die neuen Räume liegen in dem von der Grundschule entferntesten Teil des Gesamtschulgebäudes. Den Wünschen einiger, dass dann kurz die Gesamtschule in diese entfernteren Trakte umziehen sollte, wurde von Bürgermeister Bienert eine klare Absage erteilt. Die Gesamtschule soll vernünftig abgeschlossen werden können und nicht einfach in die Ecke gedrängt werden. Hier ist von der Grundschule Verständnis und Augenmaß für das Machbare gefordert, dass die Gemeinde nicht alles nur an einer Seite ausrichten kann, sondern allseitig abwägen muss.

Hinsichtlich der Mensa/Aula ist inzwischen allen klar, dass eine größere Lösung erforderlich ist. Konkrete Varianten werden derzeit noch abgewogen, aber die im Vorjahr gemachte Zusage der Gemeindevertreter steht, dass der Grundschule bis zum Ende des Schuljahres eine klare Aussage gegeben wird. Allerdings können Baumaßnahmen erst zum Dezember beantragt werden, d.h. die neue Lösung wird erst im Schuljahr 2006/2007 wirksam. Was im kommenden Schuljahr mit seinen deutlich erhöhten Schülerzahlen passieren soll, wurde von keiner Seite angesprochen. Hier ist noch etwas zu lösen.

Längere Zeit wurde über den Einsatz der Lehrer gespro-

chen. Der ist erheblich und wurde zu Recht von den Elternvertretern gelobt. Die Elternvertretern forderten, dass sich die Gemeinde stärker für mehr Lehrer für die Schule einsetzen sollte. Dazu sind Verwaltung und Gemeindevertreter auch bereit, sie haben dazu Unterstützung zugesagt. Aber auf die wiederholte Frage an die Schulleiterin, ob denn die Grundschule gegenüber anderen Schulen hinsichtlich der Stundenzahl der Lehrer benachteiligt sei, wie ja so oft gesagt wird, kam von der Schulleiterin keine klare Aussage. Auf einer solchen Basis ist Unterstützung schwer möglich. Denn es ist etwas anderes, wegen einer Benachteiligung der Schule Beschwerde einzulegen oder wegen der besonderen Situation der Schule auch besondere Maßnahmen vom Schulamt zu fordern. Das Verständnis, dass die Gemeindevertreter klare und eindeutige Informationen brauchen, schien nicht sehr groß. Dennoch wurde die Zusage gegeben, dass die Gemeindevertreter den zuständigen Schulrat zu einem Gespräch einladen, sobald von der Schulleitung klare Daten kommen, aufgrund derer die Gemeindevertreter handeln können.

An diesem Punkt zeigt sich, wie weit die verschiedenen Gruppen noch von einem gegenseitigen Verständnis entfernt sind. Hier ist noch viel Kommunikation nötig, bis man abgestimmt an einem gemeinsamen Strang zieht. Ein weiteres Beispiel: Es wurde viel geklagt und vorgeworfen, dass Dinge in Glienicke so langsam gingen. Wann immer man mit einer Gruppe rede, wird auf eine andere hingewiesen, deren Entscheidung man abwarten müsse. Als aber dann die Gemeindevertreter den Vorschlag machten, ein kleines Diskussionsforum zu schaffen, in dem alle Gruppen vertreten sind, so dass niemand mehr verzögernd auf andere verweisen kann, wurde das von Schulleitung und Elternvertretern abgelehnt, man hätte schon genug Gremienarbeit. Als ob das nicht für die Gemeindevertreter mindestens genauso so gilt und ein solches Forum nicht im ureigensten Interesse der Schule zur Beschleunigung der Klärungs- und Entscheidungsprozesse ist. Immerhin, Bürgermeister Bienert und die anwesenden Gemeindevertreter haben jeder zugesagt, dass man sich bei auftretenden Problemen jederzeit an sie wenden kann.

So sorgte das zweite Gespräch für gewissen gegenseitigen Frust. Die einen fühlten sich in ihren Forderungen für ihre Schule unverstanden, die anderen darin, dass sie zwar willig zur Unterstützung sind, aber dafür die Informationen seitens der Schule brauchen. Dennoch war das Gespräch nützlich. Immerhin war es das erste intensive Gespräch dieser Art. Es zeigte, wie groß die Ansätze der verschiedenen Gruppen differieren. Es zeigte aber auch, dass alle Seiten den Erfolg der VHG wollen und das Ihre dazu beitragen wollen. Alle Seiten werden lernen müssen, nicht nur von den anderen zu fordern, sondern einander besser zuzuhören und in den vielleicht provozierenden Forderungen der Gegenseite nicht die Provokation herauszuhören, sondern das Anliegen. Das und einen längeren geduldigeren Atem verlangt das Anliegen der VHG von uns allen.

Der Tag der Befreiung

von Eckart Damm (PDS)

Wie Glienicker Bürger den Tag der Befreiung ihres Ortes von der faschistischen Diktatur am 21. April 1945 erlebten

In der Nacht zum 21. April 1945 wurde Glienicke durch die Rote Armee vom Naziregime befreit, während in Berlin noch bis zum 2. Mai sinnlos gekämpft wurde und noch viele Opfer unter der Zivilbevölkerung und Soldaten beider Seiten zu beklagen waren.

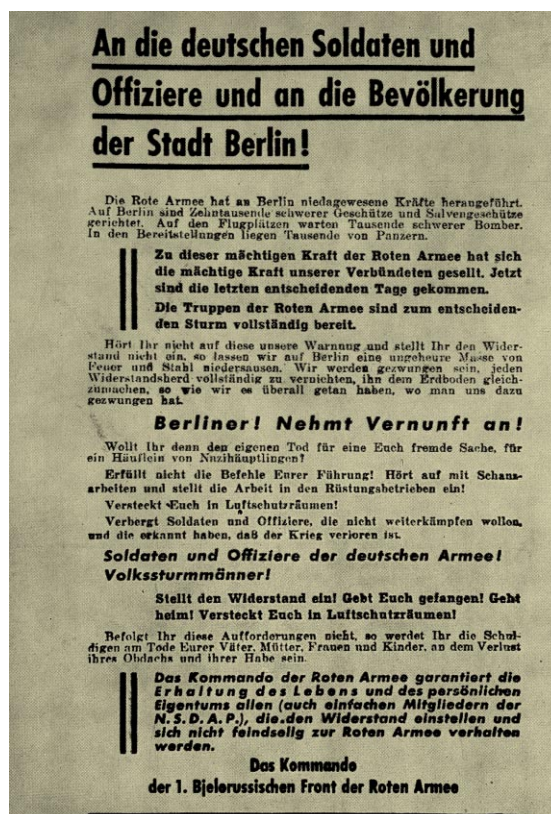
Zuvor hatte noch der Volkssturm und Reste der faschistischen Wehrmacht zur Verteidigung Glienickes Panzersperren, so an der Schildower Brücke und an der Ecke Eichbornstraße errichtet. Unter den Glienicker Einwohnern herrschte panische Angst. „Die Russen kommen!“ Viele Einwohner waren geflohen. Als die Rote Armee Glienicke erreichte, waren zum Glück sowohl der Volkssturm geflüchtet oder nach Hause gegangen, als auch die Flak-Stellung auf dem Glienicker Feld verlassen. Auch der Bürgermeister Mehrmann, letzter Vertreter der Obrigkeit, war inzwischen getürmt. Einige Glienicker sind offensichtlich doch geblieben. So konnte die Rote Armee ohne größere Zwischenfälle in Glienicke einziehen. Der Ort wurde vor einer Zerstörung bewahrt.

Herr Heinz Penkuhn, damals 16 Jahre alt, ist einer der Zeitzeugen. Er arbeitete in einer Autoreparaturwerkstatt in Birkenwerder, sein Vater betrieb ein Fuhrgeschäft und eine Schweinemästerei in Glienicke. Am 3. Mai 1945 sollte Heinz Penkun noch zum Panzerregiment „Hermann Göring“ zur Verteidigung des „Vaterlandes“ einberufen werden. Er hatte Glück, da die Rotarmisten bereits in Glienicke waren, war für ihn der Krieg zu Ende. Für Heinz Penkuhn als 16-jährigem galt es nun in den Wirren der ersten Tage, für die Familie Essen und für die Pferde des Vaters Futter zu organisieren. Strom, Gas, Wasser gab es in Glienicke nicht mehr, die Versorgung mit dem Lebensnötigsten war zusammengebrochen. Er fand als junger Mann schnell Kontakt zu den sowjetischen Soldaten, die sich in der Nachbarschaft einquartierten. Er erinnert sich, wie er mit ihnen ein Schwein vom Gutshof in Schönfließ nach Glienicke transportierte, welches dann gemeinsam mit den Soldaten und Offizieren bei Musik und Trinken im offenen Feuer gebraten wurde. Soldaten der Roten Armee halfen ihm auch später, aus Gransee 60 Zentner Getreide zur Versorgung der Pferde mit dem Fuhrwerk zu holen. Allerdings ging ihm dabei an einer Kontrollstelle der Roten Armee sein Fahrrad „verloren“.

Die 91-jährige Frau Schauer aus der Weidenstraße erinnert sich, daß in Glienicke nach dem Einmarsch der Roten Armee noch ein verwundeter Soldat von der Flak-Stellung auf dem Glienicker Feld zu Tode kam. Über die Umstände weiß sie nichts genaues. Sie erzählt über die vielen Einquartierungen von sowjetischen Soldaten, vor allem in den verlassenen Häusern, wo die Einwohner kurz zuvor geflüchtet waren. In ihrem Haus in der heu-

tigen Weidenstraße war ein sowjetischer Oberst einquartiert, dadurch hat sich die Familie ziemlich sicher gefühlt und ihr ist nichts passiert als junge Frau. Frau Schauer kann sich noch erinnern, dass, wenn der Oberst in der Badewanne des Hauses baden wollte, das heiße Wasser von den Soldaten in Eimern aus dem Nachbarhaus geholt werden mußte. „Durch die Einquartierung ist manches zu Bruch gegangen und die Fahrräder waren weg, die man in dieser Zeit dringend brauchte“, sagt Frau Schauer, aber schließlich hat die Familie auch zwei Zentner Grieß von den Soldaten bekommen, so daß man eine ganze Zeitlang etwas zu essen hatte. Viele Glienicker waren nach Frohnau und Umgebung geflohen. Ihre Häuser wurden von sowjetischen Soldaten als Quartier genutzt. Als die Masse der Besatzung von Glienicke nach Berlin abgezogen wurde, kamen die Einwohner zurück. Natürlich haben die „zeitweiligen Gäste“ vor allem in diesen Häusern vieles mitgenommen, oder auf die Straße geworfen, erzählt Frau Schauer, aber wenn man bedenkt, was deutsche Soldaten in Rußland angerichtet haben.....“Wir waren alle froh, daß der Krieg für uns zu Ende war“, sagt Frau Schauer abschließend.

Ein weiterer Zeitzeuge ist Herr Kurt Werner aus der Breitscheidstraße. Herr Werner war am Ende des Krieges 31 Jahre alt und mußte noch, als die Rote Armee Glienicke besetzte, als Soldat am Bahnhof Bellevue in Berlin in einer Autoinstandsetzung für Militärfahrzeuge mit



französischen Fremdarbeitern Dienst leisten. Zu reparieren gab es dort nichts mehr, also saßen wir, sagt Herr Werner, nur noch im Luftschuttkeller. Plötzlich erhielten wir im Keller die Nachricht, dass Spandau schon befreit sei., Sie selbst waren aber irrtümlich in den Kessel des belo-russischen Frontabschnittes geraten. Aber es gab überall Flugblätter der Roten Armee, in denen die deutschen Soldaten aufgefordert wurden, den Widerstand einzustellen und die Waffen wegzwerfen.

So beschloss Herr Werner dies zu tun und sich nach Hause nach Glienicke durchzuschlagen. Die Franzosen mahnten zur Eile und gaben ihm Zivilkleidung. Mit dem Flugblatt, welches auch einen russischen Text hatte, machte er sich auf den Weg aus dem noch umkämpften Berlin in Richtung Oranienburg. Alle Brücken waren gesprengt, so daß er sich über ein Brückengeländer hangeln mußten. In der Mitte der zerstörten Brücke kam ihm auf dem gleichen Wege ein russischer Soldat entgegen. Entgegen allen Befürchtungen in dieser Situation konnte Kurt Werner, dank seiner französischen Jacke, die Brücke überqueren. Ihm schlossen sich noch eine Gruppe Zivilisten an, die sich unterwegs wieder verlor. Über Irrwege, durch Spandau, den Tegler Schießplatz, gelangte Herr Werner bis zur Glienicker Spitze. Mit Hilfe des Flugblattes passierte Herr Werner mehrere Kontrollpunkte der Roten Armee. Der Zettel, sagt Herr Werner, war meine Lebensversicherung. Diesen bewahrt er noch heute auf.

Als Kurt Werner sein Vaterhaus in der jetzigen Breisheidstraße erreichte, reparierte sein Vater gerade den Zaun. Er war zu Hause. Herrn Werners Vater war Uhrmacher, auch bei Werners war sowjetische Einquartierung aber die begehrten Uhren wurden von den Soldaten nicht angerührt. Das Flugblatt mußte Kurt Werner noch oft bei Kontrollen vorzeigen. Nochmal wurde es für Kurt Werner brenzlich, als eine versprengte Gruppe deutscher Soldaten über Lübars sich nach Westen durchschlagen wollte. Ein Sowjetsoldat kam fast täglich, kontrollierte und holte Kurt Werner zur Erledigung ei-

nes Auftrages mit den Worten: „komm mit“ ab. Nie wusste er, was passiert. Einmal war ein geschossener Rehblock am Kindelsee zu holen. Der Soldat sagte: „Du nimm.“ Ein anderes Mal brachte der Soldat Brot mit, und dann stand noch eine größere Aufgabe vor Kurt Werner. Mit dem Fahrrad sollte er von einem geschlachteten Pferd das Fleisch transportieren. Für den Rehbock und das Pferdefleisch wollte jedoch der Sowjetsoldat Schuhe oder Stiefel, seine waren total verschlissen. Woher Schuhe oder Stiefel nehmen? Letztlich fand sich die Lösung beim Schuhmacher Cyrowski und der Glienicker Feuerwehr. Dort waren alte Stiefel. Aus mehreren alten Stiefeln flickte der Schuhmacher ein Paar Stiefel zusammen, die mit Wichse aufpoliert und gegen Rehbock und Pferdefleisch eingetauscht wurden. Acht Glienicker, die an dieser Aktion beteiligt waren, erhielten ihren Anteil an dem begehrten Sonntagsbraten.

Langsam normalisierte sich die Lage in Glienicke. Herr Werner war von Beruf Elektriker. Als erstes half er den Sendemast des Nazi-Störsenders von der Villa Kurze in der Schönfließer Straße unter Aufsicht sowjetischer Offiziere zu demontieren. Die Villa Kurze ist heute als Villa Sander bekannt, in der bis 1933 die Redaktion der „Roten Fahne“ untergebracht war und zeitweilig die Attentäter des berühmten Horst Wessel vor den Nazi-Schergen versteckt werden konnten. Glienicke hatte noch keinen elektrischen Strom. Also mußten in kurzer Zeit alle Elektriker aus der Gegend zusammengetrommelt werden und unter Leitung von Herrn Werner eine Stromleitung von der Frohnauer Brücke bis Glienicker Spitze gelegt und installiert werden. Dadurch wurde auch die Stromversorgung der Mühle in Schönfließ wieder hergestellt. Die provisorische Stromleitung mußte bald abgebaut werden, aber dadurch erhielt Herr Werner in der damaligen Kreisstadt Bernau die Genehmigung und Papiere, um sich als Elektriker selbstständig zu machen. Bernau war schon mit der S-Bahn zu erreichen, sie hatte jedoch noch keine Fensterscheiben.“ Ich habe mächtig gefroren“, sagt Herr Werner, als ich mit der S-Bahn fuhr, um meine Papiere aus Bernau zu holen.

Zeitreise in die Geschichte des Osterfestes

von Vivien und Ralf Schmidt

Wenn Jugendliche sich über die Feiertage eine Reise nach Dresden wünschen, dann muss sie jemand mit dem Besonderen dieser Stadt rechtzeitig in Berührung gebracht haben. Die Musiker der „Happy Junior Band“ erlebten bereits 1999 und 2002 sehr interessante Tage in der sächsischen Metropole. Und auf den nachdrücklichen Wunsch der musikbegeisterten Jugendlichen führte sie die 20. Fahrt des Orchesters wiederum in diese Stadt.

Als die Jüngeren das Programm lasen, fragten sie ent-

setzt: „Um 5 Uhr sollen wir am Ostersonntag aufstehen?“ Das war kein Druckfehler. 10 Minuten vor 6 Uhr schoben wir uns mit mehr als 2000 Besuchern in die Dresdner Kreuzkirche, um die Auferstehungsgeschichte, gespielt und gesungen von dem Dresdner Kreuzchor, zu erleben. Die Stimmen klangen trotz der frühen Morgenstunde sehr klar. Wir bewunderten besonders den a cappella - Gesang, weil unser Spiel auf den Tasten manchmal nicht so treffsicher war.

Dass die Christen in Dresden den Tod von Jesus sehr ernst nehmen, hatten wir schon vorher erfahren. Die Orgel der katholischen Hofkirche schwieg in diesen Tagen. Erst am Sonntag nach der Auferstehung durfte der Organist sie wieder spielen. Wir hätten so gern ein Orgelkonzert von Bach, das wir selbst mit unserem Orchester musizieren, auf der dortigen Silbermannorgel gehört. Aber die zahlreichen Feiern in dieser Kirche ließen das nicht zu. Sie können zwei Bach-Konzerte, gespielt von unserem Kammerorchester, im Gottesdienst der Glienicker Kirche (10.00 Uhr) am 1. Mai hören.

Ostern bedeutet für uns auch Beginn des Frühlings. Und in diesem Sinne trugen auch wir zur Freude der Besucher bei. Das City-Management der Prager Straße hatte uns vor einem der größten Hotels der Stadt eine Bühne vorbereitet. Auch in der Presse hatte man unser Kommen angekündigt. Walzer, Polkas und Tangos standen auf unserem Programm. Und die Besucher nahmen diese als eine fröhliche Frühlingsbotschaft.

Am Abend besuchten wir die Semper Oper. Dieser herrliche Bau verzauberte uns alle. Entsprechend der besinnlichen Zeit spielte man ein Werk des ersten deutschen Opernkomponisten Johann Hasse aus Dresden. Liebe, Zwietracht, Enttäuschung und Versöhnung waren angesiedelt in der Zeit Alexander des Großen, etwa 300 Jahre v. Chr. Germanische Traditionen des Osterfestes hatte der Osterhase für uns in der „Sächsischen Schweiz“ bereitet.

Zunächst fuhren wir mit der Fähre über die Elbe. Steil vor uns türmten sich die Felsen. Dort hinauf sollten wir klettern. Nun mancher schaffte es dann in 20 Minuten. Das Panorama oben auf der Bastei war für uns Flachländer fantastisch. Eigentlich brauchten wir die versteckten Osterhasen gar nicht. Aber Spaß hat es doch gemacht, die an den Bäumen hängenden Säckchen zu inspizieren nach der richtigen Zusammensetzung. Für alle Altersgruppen hatte der Osterhase sich etwas Passendes ausgedacht.

Obwohl wir am Ostermontag schon wieder die Rückreise in´s Mühlenbecker Land antraten, reichte es noch für einen Besuch in der Schatzsammlung des Hauses Wettin. Das „Grüne Gewölbe“, inzwischen wieder in dem teilweise aufgebauten Schloss untergebracht, verzauberte mit seinen Prunkstücken der Kleinkunst jeden



von uns. Unvorstellbar, was menschliche Phantasie und handwerkliches Können in den letzten Jahrhunderten zustande gebracht haben. Natürlich haben auch wir versucht, unsere Kunst zu vervollkommen. Das heißt, wir haben täglich viele Stunden geprobt.

Und wenn sie wollen, können sie uns am 28. Mai im Bürgersaal von Schildow hören. Zum ersten Jahrestag der EU - Erweiterung haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht. Von jedem neuen Land, von Estland bis Zypern hören sie eine landestypische Melodie. Warum wir auch ein türkisches und russisches Stück dabei haben, erfahren sie dort. Wir haben uns nach so viel Kultur in den Ferien wieder gut erholt, aber vergessen werden wir das alles so schnell nicht.

Vergessen auch Sie uns nicht, es lohnt sich. Unser „Ungarischer Tanz“ von Johannes Brahms klingt schon richtig gut.

Samstag, 28. Mai 2005 im Bürgersaal Schildow, Franz Schmidt Straße 3, 17.00 Uhr

„Seht am Strauch die Knospen springen“

Konzert der „Happy Junior Band“ und Schülern der Musikschule Fröhlich zum 1. Jahrestag der EU-Erweiterung (Diese Veranstaltung findet auf Einladung des Kulturvereins Schildow e. V. statt) Wir singen, musizieren und tanzen Lieder aus Estland bis Zypern. Sie hören u. a. Musik von Brahms, Bartik und Smetana.

Leitung: Monika Oehlke (Info: Verein der Freunde und Förderer der HJB e. V. Tel.: 033056 – 80679 oder 94404)

In der Pause bietet die Kinderlobby e. V. von Schildow Kaffee und Kuchen zu kleinen Preisen an. Der Eintritt ist frei – um eine Spende wird gebeten.

Auf der Suche nach der Rockmusik des 20. Jahrhunderts

von Katrin Schrader

Musicalgruppe der Gesamtschule bereitet ihr neues Stück vor

Noch gibt es uns, auch wenn das Ende unserer Gruppe mit dem Ende der Gesamtschule immer näher rückt und die Bedingungen zur Aufführung noch komplizierter geworden sind, da die Alte Halle uns durch die Essensversorgung der Grundschüler noch weniger zur Verfügung steht als in den vergangenen Jahren.

Das erfolgreiche Queen-Musical „We will rock you“ ist die Vorlage zu unserer Inszenierung, die in einer fernen Zukunft spielt, in der Musik nur noch durch elektronische Medien erzeugt wird. Einheitlichkeit und Gleichheit ist oberstes Gebot. Die jungen Leute tragen die gleiche Kleidung, hören die gleiche Musik und niemand lehnt sich dagegen auf, bis auf einige Unverbesserliche, die sich auf die Suche nach richtiger Musik



machen. Ob sie damit Erfolg haben, werden Sie im Juni bei unseren Aufführungen sehen. Die Lieder der legendären Rockgruppe „Queen“ wird mancher noch im Ohr haben. Von „Radio GaGa bis „We are the champions“ stehen viele Ohrwürmer auf dem Programm, zu dem wir schon jetzt herzlich einladen. Die meisten unserer bewährten Darsteller wirken wieder mit. Katja Schrader, Nick Köhler, Constanze Lindner, Liane Fix und Till Schrader stehen ebenso auf der Bühne, wie weitere der Glienicker Schule erwachsene Darsteller wie Jessica Lucks, Daniel Alisch, Johannes Wehrum und Christian Reich. Unsere Kleinste, Josephin Bär ist ebenso wieder dabei wie die Schüler Anne-Kathleen Rader, Philipp Wirgailis, Philipp Kretschmann, Sarah Adler und Melissa Preuß. Neu in der Gruppe sind Willi Grahl, Patrick Sievers, Victoria Heußner und Nadine Schulz.

Noch gibt es viel zu tun, bis sich der Vorhang hebt. Die Bühne muss so gestaltet werden, dass Platz bleibt für die Kinder, die täglich in der Halle essen. Lieder, Tänze und Szenen erhalten den letzten Schliff. Vielleicht sehen wir Sie auf unserer Werbetour bei Feuerwehrfesten oder dem 100 jährigen Jubiläum der Bibliothek. Wir laden herzlich ein.

Vorstellungen:

Freitag,	3.6.	
Samstag,	4.6.	
Montag,	6.6.	
Mittwoch,	8.6.	
Freitag,	10.6.	
Samstag,	11.6.	jeweils um 19.00 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Der Kulturverein Glienicke e. V. informiert

Veranstaltungen im Mai

17. Mai, 19.00 Uhr: Liederabend

Franz Schubert „Winterreise“, mit Kim Schrader, Tenor, und Florian Appel, Klavier
Eintritt: 9,- Euro, erm. 7,- Euro, Schüler/Studenten frei

20. Mai, 19.00Uhr: Kultur im Gespräch

Vortrag und Diskussion zum Thema: „Möglichkeiten und Grenzen der Gentechnik.“
Referent: Prof. Dr. Reinhard Mocek

22. Mai, 10.30 Uhr:

Fritz Henning, Mitglied des Kulturvereins und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, lädt ein zu einer **Waldführung**.

Treffpunkt ist um 10.30 Uhr der Waldparkplatz Ehrenpfortensteif in Berlin-Hermsdorf (gegenüber der Revierförsterei Tegel Nord)

Zeitzeugen gesucht

Anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die Armeen der Antihitlerkoalition veranstaltet der Kulturverein eine Gesprächsrunde zum Thema:

„Der 8. Mai und der Alltag in Glienicke 1945“

Teilnehmer an der Gesprächsrunde insbesondere Zeitzeugen werden gebeten, sich unter der Rufnummer 77058 mit Prof. Dr. Opitz in Verbindung zu setzen. Nicht nur Altglienicker sondern alle, die hier in Glienicke einen neuen Heimatort gefunden haben, sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen, die voraussichtlich am 9. September, um 19.00 Uhr, im Bürgerhaus stattfindet.

Bitte besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage www.kulturverein-glienicke.de

WAS-WANN-WO

Der Termincheck für Glienicke

1. Mai, 9–14 Uhr

Dorfteich
Trödelmarkt

2. Mai, 19.30 Uhr

Taverna Attika
Stammtisch des Gewerbevereins

5. Mai 9 - 21 Uhr

Schildow, Abenteuerplatz, Franz-Schmidt-Str. 14
Frühlingsfest der Pfadfinder im Mühlenbecker Land

5. Mai, 17 Uhr

Eichenallee/Sonnenblumenweg
Die Vogelwelt auf dem Glienicker Feld (bitte Fernglas und evtl. Vogelbuch mitbringen)

13. Mai, 18 Uhr

Jugendclub, Oranienburger Chaussee
ALL IN ONE - Party zum Einjährigen Bestehen

17. Mai, 19 Uhr

Bürgerhaus
Liederabend: Franz Schubert „Die Winterreise“ mit Kim Schrader und Florian Appel

20. Mai, 19 Uhr

Bürgerhaus
Kultur im Gespräch: „Möglichkeiten und Grenzen der Gentechnik“ mit Prof. Dr. Reinhard Mocek

19. Mai, 20 Uhr

Gemeindehaus, Ev. Kirche Glienicke
Die rechtsextreme Szene in Brandenburg mit Pfarrer Wolfram Hülsemann

20. Mai, 19.30 Uhr

Alte Halle
Barbara Thalheim in concert – Begleitung von Jean Pacalet
Kartenvorverkauf ab 11. April in der Bibliothek

22. Mai, 10.30 Uhr

Waldparkplatz Ehrenfortstein (Hermsdorf)
Waldführung mit Fritz Henning

28. Mai, ab 14 Uhr

Rund ums Rathaus
Großes Bibliotheksfest für Groß und Klein

28. Mai, 17 Uhr

Bürgersaal Schildow
„Seht am Strauch die Knospen springen“ - Konzert der Happy Junior Band

29. Mai, 15 Uhr

Alte Halle
25 Jahre Traumzauberbaum mit Reinhard Lakomy
Kartenvorverkauf ab 18. April in der Bibliothek

3. Juni, 19 Uhr

Alte Halle
Musicalgruppe der Gesamtschule: WE WILL ROCK YOU

4. Juni, 12-16 Uhr

Pausenhof der Grundschule
Großes Kinderfest: „Der Vogelscheuchenball - Ferien auf dem Bauernhof“

4. Juni, 19 Uhr

Alte Halle
Musicalgruppe der Gesamtschule: WE WILL ROCK YOU

5. Juni bis 12. Juni

Senioren-Woche (nähere Infos: siehe „Termine“)

6. Juni, 19 Uhr

Alte Halle
Musicalgruppe der Gesamtschule: WE WILL ROCK YOU

8. Juni, 19 Uhr

Alte Halle
Musicalgruppe der Gesamtschule: WE WILL ROCK YOU

10. Juni, 19 Uhr

Alte Halle
Musicalgruppe der Gesamtschule: WE WILL ROCK YOU

11. Juni, 19 Uhr

Alte Halle
Musicalgruppe der Gesamtschule: WE WILL ROCK YOU

18. Juni, 10.30 bis 17 Uhr

Sportgelände/Dreifeldhalle
Großes Sportfest des Sportvereins Glienicke

18. Juni, ab 14 Uhr

Sonnengartenlauf (Start: Pausenhof der Gesamtschule Ernst Froebel)

24. Juni, 19.30 Uhr

Gesamtschule
„Akrobaten der Lüfte“ Mauersegler an der Glienicker Gesamtschule



40 € FÜR EIN AUGENLICHT

Vierzig Euro kostet eine Augenoperation in Bangladesch. Helfen Sie mit, Menschen eine neue Lebensperspektive zu schaffen.

Spendenkonto 40006
Sparkasse Bonn · BLZ 380 500 00
Telefon 02 28/67 15 86
www.andheri-hilfe.de



Andheri-
Hilfe
Bonn

Großes Bibliotheksfest rund um das Rathaus

Das Programm:

Freitag, 20. Mai 2005, 19.30 Uhr, Alte Halle

Konzert mit Barbara Thalheim, Chanson

Eintritt: 12.- Euro, Kartenvorbestellung unter 033056/69230 oder 21851



Samstag, 28. Mai 2005

Bibliotheksfest für jung und alt

14.00 Uhr, Bühne hinter dem Rathaus

Begrüßung und Eröffnung mit Bürgermeister Joachim Bienert und dem Schulchor

14.30 Uhr, Bühne hinter dem Rathaus

„Fritz Rasselkopf oder die Abenteuer auf der Insel“
Theater für Kleine mit Jan Mixsa vom Kika

15.00 Uhr, Märchenzelt

„Ein Märchenjahr im Kindelwald“ – alte Märchen neu entdeckt und illustriert

mit Andrea Held, anschl. Verkauf und Signierstunde mit dem Maler und Grafiker Wolfgang Würfel

15.30 Uhr, Bibliothek

Ralf Butschkow, Zeichner und Illustrator (Lesemäuse, Baumhaus-Reihe, Böse Buben AG) malt und zeichnet für kleine und große Leute, anschl. Signierstunde am Stand der Buchhandlung

16.00 Uhr, Bühne hinter dem Rathaus

Herr Kullmann liest aus dem Manuskript des **„Glienicker Bilderbogen“** Teil 2, anschl. Verkauf und Signierstunde von Teil 1

16.30 Uhr

„Ein Märchenjahr im Kindelwald“ – alte Märchen neu entdeckt und illustriert

mit Andrea Held, anschl. Verkauf und Signierstunde mit dem Maler und Grafiker Wolfgang Würfel

17.00 Uhr, Bühne hinter dem Rathaus

Auftritt der **Musicalgruppe** der Gesamtschule Glienicke

17.30 Uhr, Bühne hinter dem Rathaus

Bekanntgabe der Gewinner der Preisausschreiben u. des Fotowettbewerbs

18.00 Uhr, Bühne hinter dem Rathaus

Musikalischer Ausklang mit der Big Band des Herwegh-Gymnasiums, Berlin-Reinickendorf

Weitere Aktionen:

Gedicht- und Sprachspielwerkstatt – Spiel mit Buchstaben und Worten, interaktive Veranstaltung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Sylvia Krupicka

Malwandaktion, deren Bilder ein großes Ausstellungsbild ergeben, an dem jeder frei oder nach Vorgabe mitmalen kann mit Artifex

Leseförderung in der Grundschule

Ausstellung zur Arbeit mit Literatur

Maskenbildner verwandeln Kinder in literarische Figuren

Kunst- und Medienmeile:

Austellungen von Kerstin Mettke, Heike Pfitzner-Adner, Wolfgang Kaliga, Anette Lück-Lerche, Floristik, Ton- und Textilarbeiten DWB, Glienicker Bücherstube, großer Buchbasar an der Bibliothek

InmediaONE - Wissenscenter online

Kaffee, Kuchenbuffet, Imbiss und Getränke werden bereitgestellt von der Gesamtschule „Ernst Fröbel“, Sparmarkt Nemitz, Schmalzstulle u.a.

Sonntag, 29. Mai 2005, 15.00 Uhr, Alte Halle

25 Jahre Traumzauberbaum für Kinder

mit Reinhard Lakomy

Eintritt: 10.- Euro, Kartenvorbestellung unter 033056/69230 oder 21851



Neulich in der Kita Burattino....



Die Leiterin der Kita „Burattino“, Ulrike Woitschek, konnte im April ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Zu diesem freudigen Anlass gratulierte ihr natürlich auch Bürgermeister Joachim Bienert und überreichte feierlich eine Urkunde und einen Strauß mit den ersten Frühlingsblumen.

Die Bibliothek informiert:

Vom 18. Mai bis 11. Juni werden in der Bibliothek die besten Motive des Fotowettbewerbs zum Thema „Lesen“ vorgestellt.

Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Bibliothek zu besichtigen.

Aus den Sportvereinen

Frühlingsfußballturnier in Glienicke

von Jörg Netzer

Das diesjährige Frühlingsturnier wurde mit sechs Mannschaften durchgeführt, wobei der SV Glienicke zwei Teams stellte. Für den SV Glienicke 1 spielten: Jaeche im Tor, Fischer, Reißig, Schatz, Schilder und Tölle. SV Glienicke 2 trat mit Torwart Klein, G. Conrad, Fett, Netzer, Sidoff und Schwarz an. Es wurde im Modus „Jeder gegen Jeden“ um den Turniersieg gespielt.

Hier die Abschlusstabelle:

1. Empor Velten	13 Punkte	8:2 Tore
2. Nordbahnkicker Glienicke	11 Punkte	11:5 Tore
3. SV Glienicke 2	7 Punkte	5:3 Tore
4. SV Glienicke 1	4 Punkte	13:13 Tore
5. Havelkicker Hennigsdorf	4 Punkte	9:16 Tore
6. Oranienburg United	2 Punkte	10:12 Tore

Empor Velten, das erste Mal in Glienicke dabei, holte sich hochverdient den Siegerpokal. Velten war von der Spielanlage und der läuferischen Überlegenheit ein würdiger Gewinner. Die Glienicker Nordbahnkicker überraschten mit einer sehr ausgeglichenen Mannschaftsleistung.

Das Spiel um den dritten Platz hatte Endspielcharakter, weil beide Teams vom SV Glienicke punktgleich waren

und im letzten Match gegeneinander antreten mussten. Es wurde ein Spiel auf „Biegen und Brechen“, wollte doch jede der beiden Glienicker Mannschaften den Cup für den dritten Platz für sich gewinnen. Die Männer von Team 2 hatten das glückliche Ende auf ihrer Seite, denn sie hatten mit Reiner Klein den besten Torhüter des Turniers in ihren Reihen und mit Reinhard Fett den Stürmer, der in bester Torjägermanier das Siegtor erzielte.

Die Torschützen SV Glienicke 1:

1. Schilder	6
2. Reißig	4
3. Fischer	3

Die Torschützen SV Glienicke 2:

1. Fett	2
2. Sidoff	2
3. Netzer	1

Jan Schilder erzielte sein 70. Tor und das 800. Tor für die Fußballabteilung des Sportvereins seit dem Beitritt am 24. 6. 1997.

Das nächste Heimturnier findet erst am 10. 9. 2005 in der Glienicker Dreifeldhalle statt.

Kreismeisterschaft der Volleyballmädchen der F-Jugend

von Anja Lewin

Am 17.04.05 ging es in Vehlefanz um den Kreismeistertitel der Saison 2004/2005 in der F-Jugend (Jahrgang 1993 und jünger). Am Start waren sieben Jungen- und fünf Mädchenmannschaften. Glienicke startete mit einer Mädchenmannschaft. Gespielt wurde im Modus Jeder gegen Jeden.

In ihren ersten Spiel traten die Glienicker Mädchen gegen die zweite Mannschaft aus Hohen Neuendorf an und boten gleich ein spannendes Spiel. Im ersten Satz mussten sich die Glienicker mit 16:14 geschlagen geben. Der zweite Satz war hart umgekämpft. Zunächst führten die Glienicker, verspielten ihren Vorsprung aber aufgrund großer Aufregung durch eigene kleine Fehler. Letztendlich reichte es aber doch noch und die Glienickerinnen entschieden den zweiten Satz mit 15:13 für sich.

Gegen die dann folgenden Favoriten der ersten Hohen Neuendorfer Mannschaft hatten die Glienicker Mädchen nichts entgegen zu setzten und verloren beide Sätze klar mit 15:4 Punkten.

Im dritten Spiel mussten die Glienickerinnen gegen die zweite Mannschaft aus Oranienburg antreten. Der erste Satz war wieder hart umgekämpft, wobei die Oranienburger Mädchen am Ende das Glück auf ihrer Seite hatten und mit 15:13 gewannen. Im zweiten Satz hielten die Glienickerinnen zwar gut mit, entschieden aber nur wenige Spielzüge für sich, so dass auch dieser Satz mit 15:9 an Oranienburg ging.

Im Spiel gegen die erste Oranienburger Mannschaft

spielten die Glienickerinnen im ersten Satz ein gutes Spiel, auch wenn dies aus dem Punktstand (15:7 für Oranienburg) nicht unbedingt erkennbar ist. Im zweiten Satz gaben sich die Glienicker Mädchen dann aber auf und verloren diesen mit 15:2 Punkten. Am Ende blieb somit der 4. Platz.

Glienicke spielte mit Carolin Flege, Alina Girad und Julia Weippert.

Platzierungen: 1) SV electronic Hohen Neuendorf I
2) VSV Havel Oranienburg I
3) VSV Havel Oranienburg II
4) SV Glienicke
5) SV electronic Hohen Neuendorf II

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Mädchen der F-Jugend eine gute erste Spielsaison absolvierten und besonders in den Qualifikationsturnieren schon den ein oder anderen Sieg erkämpft und gute Spiel gezeigt haben.

Da seit einigen Wochen nun zweimal in der Woche Volleyballtraining auf dem Plan steht und bis zur nächsten Saison noch gut 5 Monate Zeit sind, sehen die Trainer der zweiten Saison optimistisch entgegen und wünschen sich natürlich, dass alle bisherigen Spieler mit weiterhin viel Ehrgeiz und Spaß am Volleyball spielen dabei bleiben.

Neue interessierte Mädchen sind natürlich immer gern gesehen. Die Trainingszeiten hängen in den Schaukästen der Sporthalle Glienicke aus; oder Ihr schaut einfach mal unter www.glienicker-volleyball.de vorbei.

Das schöne Glienicker Volleyball-Osterturnier

von Steffi Müller

Die Glienicker Volleyballer luden zum 2. Osterturnier nach 2004 an Karfreitag und „Ostersonnabend“ ein. Schon im Vorfeld sorgte dieses Vorhaben für viel Aufregung, denn neben der Anmietung der Drei-Felder-Halle als Spiel- und Übernachtungsort mussten 1000 andere Sachen bedacht und organisiert werden. Zum Beispiel wurden die Einladungen an befreundete Mannschaften und an Vereine, gegen die unsere Volleyballer Punktspiele bestreiten, geschickt. Preise wurden vom Trend Kaufhaus, SparMarkt Grabe sowie dem Volleyballfachhandel Kiki zur Verfügung gestellt, denen wir herzlich danken.

Ein Dankeschön gilt auch Micha Schäfer, der nicht nur die Sponsorenfrage regelte, sondern auch die Veranstaltung moderierte. Um 10.00 Uhr am Karfreitag eröffnete er gemeinsam mit Bürgermeister Joachim Bienert und dem Vorsitzenden der Gemeindevertreter Herrn Beyer das Turnier. Herr Bienert begrüßte die 15 Mix-Mannschaften (je drei Frauen und drei Männer) sowie die Organisatoren, lobte das Büfett im Eingangsbereich

der Halle und bemerkte zum Abschluss, dass er sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freue.

Punkt 10.30 Uhr begannen die ersten Spiele, wobei in der Vorrunde die je fünf Mannschaften der drei Staffeln jeder gegen jeden antreten mussten. Um an den beiden angesetzten Tagen auch die Hauptrunde ausspielen und einen Gewinner küren zu können, wurden die Spiele auf zwei Sätze á 15 Minuten festgesetzt. War der Spielgewinn nicht eindeutig, so zählten für die Platzierung nach der Vorrunde am Freitag die kleinen Punkte aus allen vier Spielen.

Nachdem der erste Spieltag gegen 17.00 Uhr zu Ende gegangen war, trafen sich die Volleyballer ab 19.00 Uhr in der „Taverna Attika“ (Sonnengalerie) zum Essen und zur anschließenden Party mit Musik von DJ Sven. Leider wurden nicht alle Rechnungen ordnungsgemäß bezahlt, so dass 70,00 Euro zu Lasten der Abteilung Volleyball ging. Trotzdem ging die Feier erst gegen 2 Uhr früh zu Ende und die letzten fanden ihre Bettstatt in

der Sporthalle, wie es, zur Freude der Organisatoren, von der Gemeinde im Vorfeld genehmigt worden war.

Der nächste Morgen begann mit einem von den Glienicker Volleyballern ausgerichteten Frühstück für alle auswärtigen Gäste, von denen viele das Angebot der Übernachtung gern angenommen hatten. Wie auch am Tag zuvor sorgte vor allem Nadine Schmidt für das leckere Essen und füllte mit ihren zahlreichen Mitstreiterinnen (Frauenmannschaft Volleyball) das Büfett immer wieder auf. Und so starteten die Volleyballer am Sonnabend um 09.45 Uhr mehr oder weniger frisch in die ersten Matches. Um den zweiten Spieltag etwas zu verkürzen, verringerte sich die Spielzeit auf 11 Minuten pro Satz. Die Plätze Eins bis Acht spielten die jeweils Ersten und Zweiten der Staffeln sowie die beiden besten Dritten untereinander im K.O.-System aus. Die jeweils Vierten und der schlechteste Dritte spielten um die Platzierungen Neun bis Zwölf und um die Ränge 13-15 traten die Fünften der Staffeln im Hin- und Rückspiel gegeneinander an.

Gegen 13.30 Uhr standen die beiden Finalteilnehmer fest: Die Mannschaft aus Basdorf und die im Vorjahr zweitplatzierten Spieler vom TSGL Schöneiche bestritten die beiden vollständigen Gewinnsätze. Letztlich holte Schöneiche nach einem schönen, aber schon müde wirkenden Spiel den Pokal.

Die Siegerehrung direkt im Anschluss an das Finale fand unter Anwesenheit Herrn Beyer's, Vorsitzender der Gemeindevertretung sowie einiger Zuschauer, die nicht zu den Mannschaften gehörten, statt.

Die Platzierungen des Osterturniers 2005:

TSGL Schöneiche
Basdorf
Nachtwache Templin
Nüchtern sind wir schüchtern (Herzberg)
Die Exen und ihre Freunde
Motor Falkensee
SV Glienicke
VSG Alt Glienicke
SV electronic Hohen Neuendorf II
Beachfriends
Prenzlau
SV electronic Hohen Neuendorf I
Familie Kroko
Polifrösche
Stahl Turnen Hennigsdorf

Diverse Preise wie Überraschungseier, Duschbad, Sektflaschen, Mützen und und und konnten dann auch auf die Gesichter der Letzten ein Lächeln zaubern. Und nach der langen Verabschiedungszeremonie, den Versprechen, im nächsten Jahr wieder zu spielen und des Austauschs von Adressen und Volleyballtipps ging es für die Gäste fröhlich gen Heimat.

Und doch trübte ein Wermutstropfen die guten Vorsätze der Organisatoren: Leider wurde aufgrund des Feiertages von der Gemeindeverwaltung zusätzlich zur Hallengebühr ein Personalkostenzuschuss in Höhe von 100,00 Euro veranschlagt, so dass die Startgelder für die einzelnen Mannschaften erhöht werden mussten. Trotzdem - ein herzliches Dankeschön gilt besonders Anja Lewin für die Gesamtkoordination, Volker Scholze für die Erarbeitung der Spielpläne, Micha Schäfer für die Kontakte zu den Mannschaften und den Sponsoren sowie der Frauenmannschaft für alles.

Volleyballmädchen verteidigen Titel

von Volker Scholze

Mit nur drei Spielerinnen führen die Volleyballerinnen des SV Glienicke zum Kreismeisterschaftsfinale der E-Jugend nach Gransee.

Fünf Mannschaften kämpften im Modus jeder gegen jeden um den Titel. Zwei glatten Siegen gegen Hohen Neuendorf (25:13; 25:12) und die Eisbären Gransee (25:6, 25:7) folgte ein schwaches Spiel gegen Havel Oranienburg, welches knapp gewonnen wurde (26:24, 25:18). Die Auslosung bescherte im letzten Spiel den Dauerkonkurrenten Vehlefanz als Gegner. Diese hatten zuvor knapp gegen Hohen Neuendorf verloren und benötigten einen klaren Sieg um das Turnier noch für sich entscheiden zu können. In zwei Sätzen musste sich das Glienicker Rumpfteam knapp mit 23:25 und 20:25 geschlagen geben. So hatten am Ende drei Mannschaften jeweils drei Siege und eine Niederlage vorzuweisen.

Durch den hohen Sieg in dem zweiten Spiel hatten die Glienickerinnen im Verhältnis der kleinen Punkte die

Nase vorn und konnten den Meistertitel vor Vehlefanz und Hohen Neuendorf erfolgreich verteidigen; Oranienburg wurde vierter, Gransee fünfter.

Das vom Trainer Volker Scholze versprochenen Sieger-Eis fiel der defekten Eismaschine bei Mc Donalds zwar zum Opfer, aber die Spielerinnen freuten sich auch über einen Sieger-Burger.

Glienicke spielte mit Sophie Haustein, Celina Klug und Lisa Tomuschat.

Die Glienicker Jungen hatten die Teilnahme am Finale kurzfristig abgesagt.

Schon seit Anfang des Jahres laufen bei den Mädchen die Vorbereitungen für die neue Saison, in der erstmals mit sechs Spielerinnen auf dem Feld das „Erwachsenen-System“ gespielt werden soll (C-Jugend). Auf Trainer und Spielerinnen wartet noch eine Menge Arbeit bis dahin.

Lust auf Tennis ?

von Dieter Hofmann

Mitten in Bergfelde, zwischen der Karlstraße und der Hochwaldallee, liegt die idyllische Tennisanlage des TC Grün-Weiß Bergfelde e. V., ein Areal mit vier gepflegten Tennisplätzen, einem kleinen Clubheim mit Terrasse und separatem Sanitärtrakt, umgeben von hohen Bäumen.

Nachdem in der vergangenen Zeit einige Clubmitglieder durch berufliche oder gesundheitliche Gründe ausgeschieden sind, haben wir „Platz“ für neue Mitglieder, die Interesse am Tennissport haben und diesen entweder hobbymäßig oder wettkampfmäßig betreiben möchten.

Um Neueinsteigern ein kleines Gefühl für unseren schönen Sport zu vermitteln, führen wir am

Samstag, 7. Mai 2005 ab 10 Uhr

einen kleinen kostenlosen „Schnuppervormittag durch, wo Mitglieder unseres Vereins Sie mit ersten Schritten im Tennissport vertraut machen wollen und Gelegen-

heit besteht, auch untereinander die Rackets zu kreuzen. Bälle werden von uns gestellt und auch Schläger stehen ausreichend zur Verfügung.

Angesprochen sind in diesem Zusammenhang sowohl Erwachsene als auch Kinder ab 6 Jahren, da wir über eine starke Kinder- und Jugendgruppe verfügen, die durch ausgebildete Trainer in kleinen Gruppen trainiert wird.

Die Veranstaltung beginnt nach der Begrüßung durch den Vorstand mit einer kurzen Aufwärmgymnastik, anschließend folgen einige ganz kurze Hinweise zur Schlägerhaltung, Beinstellung und Treffpunkt und dann „fliegen“ die Bälle. Wichtig noch der Hinweis, dass die Sportschuhe kein grobes Profil haben sollten, da dadurch die Plätze zu sehr in Mitleidenschaft gezogen werden.

Nachstehend noch einige Informationen zur Mitgliedschaft in unserem Tennisclub:



Es wird eine einmalige Aufnahmegebühr erhoben; diese beträgt für Erwachsene 155,- Euro, für Ehepaare 260,- Euro, für Auszubildende, Studenten und Jugendliche über 13 Jahren 100,- Euro und für Kinder 50,- Euro.

Die Aufnahmegebühr für Kinder wird erst im darauffolgendem Jahr fällig, um den Bambini Gelegenheit zu geben, sich mit unserem Sport anzufreunden. Wird der Spielbetrieb von den Kindern nicht fortgesetzt, ist auch keine Aufnahmegebühr zu bezahlen.

Der Jahresbeitrag wird in gleicher Höhe wie die Aufnahmegebühr erhoben, abweichend davon ist nur die Gruppe Azubi/Stud./Jug. (bis einschließlich 17 Jahren) – hier kommen 50,- Euro in Anrechnung. Der Jahresbeitrag ist jedoch von allen Mitgliedern zu entrichten.

Für alle Mitglieder bis einschl. 17 Jahren werden Trainingsstunden in kleine Gruppen unter Anleitung eines Trainers durchgeführt. Für eine solche Stunde werden in der Sommersaison anteilige Trainerkosten von 4,- Euro pro Stunde berechnet, üblicherweise eine Stunde pro Woche. Darüber hinaus kann natürlich unter Berücksichtigung der offiziellen Trainerzeiten unbegrenzt gespielt werden.

All dies und weitere Hinweise finden Sie auch auf www.tennisclub-bergfelde.de



Erfolgreicher „Glienicker Frühling“ der Jugendschützen

von Bodo Vötisch

Die Abteilung Sportschießen im Sportverein Glienicke veranstaltete am 10.4.2005 ein Schießsportturnier, das nur den Kindern und Jugendlichen gehörte. Das Besondere daran war, dass in der Vorbereitung und Durchführung die jungen Schützen des Sportvereins selbst die Organisation übernahmen. Unterstützt wurden sie von dem erfahrenen Ausrichterteam der Abteilung Sportschießen. Neun Sportkameraden sorgten sich als Team für die Auswertung, die Versorgung, Durchführung und Siegerehrung.

Das Lob der Gäste vom SV Zentrum Berlin belegte, dass der Abteilung Sportschießen wiederum eine sehr schöne Veranstaltung gelungen war.

Dann entwickelten sich spannende Wettkämpfe, nicht jeder konnte verständlicher Weise seine Nervosität ablegen und war deshalb mit seiner persönlichen Leistung an diesem Tag nicht ganz zufrieden. Am Ende aber kamen doch gute Leistungen heraus.

Das etwas bessere Ende in der Platzierung hatten die Gäste aus Berlin, die 11 Medaillen erringen konnten.

Die Glienicker Schützen erreichten 9 Medaillen.

Die wertvollste Leistung der Veranstaltung mit dem Luftgewehr erreichte der Glienicker Robert Schmalfuß

mit 336 Ringen, mit der Luftpistole konnte Stefan Langer aus Berlin 342 Ringe erzielen.

Die Siegerehrung, die sofort nach Beendigung des Wettkampfes in der Schützenhalle durchgeführt wurde vereinigte dann noch einmal alle Sieger und Platzierten.

Der „Glienicker Frühling“ soll auch 2006 wieder gefeiert werden und unsere Gäste versprochen, dafür zu werben und auf jeden Fall wieder zu kommen.

Die Abteilung Sportschießen im Sportverein Glienicke bedankt sich bei den vielen Helfern und dem Ausrichterteam für die wertvolle Unterstützung der Jugendarbeit.

Wir bedanken uns aber auch bei dem Sparmarkt-Neimitz aus Glienicke, der uns wiederum sehr gut unterstützte.

Alle freuen sich schon auf die nächsten Veranstaltungen der Sportschützen, denn Sportschießen ist ein schöner Sport, der viel Spaß macht.

Ergebnisse der Veranstaltung finden Sie demnächst im Internet unter www.sportschuetzen-glienicke.de wo Sie sich auch über die Arbeit der Sportschützen informieren können.

SV-Schützen wieder erfolgreich

von Bodo Vötisch

Am 2.4.05 wurden die Kreismeisterschaften mit Luftdruckwaffen des Kreises Oberhavel in Bötzwitz abgeschlossen. Dabei gelang es den Sportschützen des Sportvereins Glienicke die Erfolgsbilanz noch aufzubessern.

Nach den vier Titeln, den vier zweiten – und den drei dritten Plätzen in den freien Disziplinen mit der Pistole und dem Gewehr – wir berichteten darüber –, waren nun die Auflageschützen an der Reihe.

Obwohl die Bedingungen nicht ganz optimal waren, es gab Defekte und dadurch viel Unruhe, konnten unsere Sportler erneut überzeugen und beweisen, dass sie zu den besten Auflageschützen im Land gehören.

Die Mannschaftswertung in der Altersklasse wurde sicher gewonnen. Beteiligt waren die Schützen Angelika Koserski, Volker Aldag und Bernd Köhler. Zusammen mit dem bereits qualifizierten Bernhard Olejok werden wir bei der Landesmeisterschaft sicher ein Wort mitsprechen können. Volker Aldag wurde in der Einzelwertung mit der Bronzemedaille geehrt. Auch die Senioren-

mannschaft mit Jutta Vötisch, Dieter Schulz und Bodo Vötisch wurde Kreismeister .

Den Titel als Kreismeister im Einzelwettbewerb sicherten sich: Jutta Vötisch mit dem Luftgewehr, Bodo Vötisch mit dem Luftgewehr und der Luftpistole. Die Silbermedaille erhielten: Angelika Koserski und Dieter Schulz. Horst Koserski und Bernd Köhler sicherten sich die (undankbaren aber guten) 4. Plätze.

Die Bilanz des Wochenendes: 5 Kreismeistertitel: 2 x den 2. Platz, 1 x den 3. Platz und 2 x den 4. Platz.

Somit erreichten die Sportler des SV bei den Kreismeisterschaften 2005: 9 Kreismeistertitel: 6 x den 2. Platz und 3 x den dritten Platz.

Für diese Leistungen spricht die Abteilungsleitung allen Sportlern Dank und Anerkennung aus. (Ergebnisse unter www.sportschuetzen-glienicke.de) Für uns eine Verpflichtung für die anstehenden Meisterschaften des Landes Brandenburg, wo wir wieder gut abschneiden wollen.

Jedermannsportfest des SV Glienicke

Der SV Glienicke lädt am Sonnabend, den 18. Juni 2005 alle Interessierten zum Sportfest rund um die Dreifelder – Halle an der Gesamtschule ein. Zwischen 10.30 Uhr und 17.00 Uhr präsentieren sich die Abteilungen des SV Glienicke mit Turnieren, Vorführungen und Spiel und Spaß.

Die Fußballer organisieren ein Kindertunier, die Volleyballabteilung führt einen Nonsens-Dreikampf durch und die Schützen veranstalten ein Bürgerkönigschießen. Außerdem gibt es Schaukämpfe im Badminton, ein Jedermannturnier im Tischtennis und den 4.

Sonnengartenlauf unserer Gäste von der LG Pegasos.

Abgerundet wird die Veranstaltung durch Aufführungen in Rhythmischer Sportgymnastik, Budu Taijutsu Ninjutsu und vielen weiteren kleinen Überraschungen. Also packen sie Ihr Sportzeug ein und machen sie mit oder besuchen Sie uns und lassen es sich bei Kaffee und Kuchen oder Gegrilltem an der frischen Luft gut gehen. Wir denken, Sie werden Ihr Kommen nicht bereuen. Also bis bald !

Jörg Flöge

4. Sonnengartenlauf am 18. Juni 2005

Treffpunkt: Parkplatz Gesamtschule Glienicke

Start:	14.00 Uhr	Kinderlauf Jahrgang 1992 und jünger	800m
	14.30 Uhr	Schnupperlauf, Schüler/innen 1988 - 1991 + Walker	2,8 km
	14.30 Uhr	Hauptlauf	10 km
Teilnahme:	Jedermann		
Streckenführung:	Gehwege		
Getränke:	Tee und Wasser am Ziel		
Informationen unter:	Tel: 030 - 4034804, www.pegasos-berlin.de		

Anmeldeformular zum 4. Sonnengartenlauf - 18. 6. 2005

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Geburtsjahr: _____

Verein: _____

weibl./männl. w: m:

Bank: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

Kontoinhaber: _____

UWE KERNN
ZABEL-KRÜGER-DAMM 139 a
13469 BERLIN

Datum: _____

Unterschrift: _____

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die in der Ausschreibung aufgeführten Teilnahmebedingungen an

Kinderfußball 2. Platz für die Nordbahn-Kickers

— M. Kießling, A. Hermann, A. Arnold

Einige namhafte Berliner Fußballclubs (drei Mannschaften des SC Borsigwalde, Minerva 1893, Frohnauer SC, Wacker Lankwitz) haben am 13. März im Märkischen Viertel zum Hallenfußballturnier eingeladen. Darunter auch die Kinderfußballmannschaft der Nordbahn Kickers vom Hort und deren Cheerleader.

Die Mädchen der Cheerleader haben die tolle Stimmung der zahlreich erschienenen Zuschauer spürbar erhöht. Das ist im Verlauf des Turniers mit einer Solodarbietung auf dem Spielfeld zusätzlich belohnt worden. Mit ihren lautstarken Anfeuerungsgesängen haben sie wesentlich zum 2. Platz unserer Nachwuchsfußballer beigetragen.

Die Nordbahn Kickers haben als einzige Mannschaft den späteren Turniersieger SC Borsigwalde in der Vorrunde bezwungen. Durch ein nervenaufreibendes Halbfinale hat unseren körperlich unterlegenen Fußballern im Endspiel doch etwas die Kraft gefehlt. Sie haben tapfer dagegen gehalten und 0-2 verloren.

Doch die Kinder haben gezeigt, dass sie verlieren können. Die Tränen haben sie sich bei der Siegerehrung aus den Augen gewischt, um mit Freude den Pokal in ihren Händen zu halten und die Anerkennung ihrer Eltern zu spüren.

Für Anfang Juni ist in Glienicke ein Fußballturnier geplant, dazu laden wir heute bereits alle Interessierten ein. Den genauen Termin finden Sie in der Juni-Ausgabe des Glienicker Kurier.



Kegeln: Glienicke schafft das Double Hoffnung auf den Aufstieg

von Steffen Brück

Die erste Mannschaft der Kegler des SV Glienicke hat eine überragende Saison mit dem Gewinn der Kreismeisterschaft gekrönt. Nunmehr besteht für die Kegler am 08. Mai 2005 auf der Kegelbahnanlage am Anhalter Bahnhof in Berlin die Chance, in die 2. Landesklasse zurückzukehren. Hierfür ist ein Platz unter den ersten Vier des Aufstiegtourniers erforderlich.

Am 21.03.2005 kam es in Hennigsdorf nach dem Gewinn des Kreispokals zum endgültigen Triumph auf der Kreisebene. Nachdem das Halbfinale drei Wochen zuvor gegen den Mitfavoriten Eintracht Oranienburg souverän gewonnen wurde, konnte die Mannschaft von Rot-Gelb 51 Oranienburg I mit 4337 Holz : 4307 Holz letztlich überlegen auf Distanz gehalten werden.

Nach den ersten beiden Durchgängen mit jeweils zwei Startern pro Mannschaft erspielten Bernd Zimpel, Rainer Meier, Detlef Glyz und Manfred Windmüller einen hauchdünnen Vorsprung von fünf Holz, wobei Detlef

Glyz mit 730 Holz erneut auf Seiten der Glienicker herausragte.

Es folgte der letzte Durchgang und damit der Höhepunkt des Wettkampfes. Während sich Mannschaftsleiter Hans Glyz auf Grund seiner jahrzehntelangen Erfahrung auch durch eine leichte Verletzung nicht aus der Ruhe bringen ließ und mit 725 Holz ein exzellentes Ergebnis erreichte, steigerte sich Andreas Gosdschan in einen wahren Spielrausch und erzielte mit 751 Holz den absoluten Tagesbestwert. Der Lohn für dieses Ergebnis sind der Kreismeistertitel und die Berechtigung für die Aufstiegsspiele

Auch von den Landesmeisterschaften der Senioren B lässt sich ein gutes Ergebnis vermelden. Hans Glyz konnte einen hervorragenden fünften Platz erreichen und verpasste mit den letzten Würfeln denkbar knapp die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft. Hierfür wäre ein vierter Platz notwendig gewesen.

Überraschung beim Einladungsturnier in Münsterdorf

Am 16.04.2005 fand in Münsterdorf bei Itzehoe das Einladungsturnier zum 25jährigen Bestehen des SV Münsterdorf 80 statt. Die Glienicker Kegler verbindet mit diesem Verein eine besondere und gewachsene Freundschaft. Seit Anfang der neunziger Jahre findet alljährlich das Freundschaftsturnier beider Vereine statt, wobei das Heimrecht wechselt.

So war es für uns trotz der Entfernung eine Selbstverständlichkeit, außerhalb des jährlichen Turnus die Einladung anzunehmen und mit beiden Mannschaften am Turnier teilzunehmen.

Gespielt wurde in einer Mannschaftsstärke von vier Keglern. Der härteste Kontrahent war natürlich der gastgebende Verein. Diese legten auf 60 Wurf pro Starter auch gut los und eroberten mit einem Spitzenergebnis von 1833 Holz, d.h. 153 Holz über Durchschnitt zunächst die Führung.

Davon ließ sich allerdings die zweite Mannschaft des SV Glienicke nicht beeindrucken und erzielte in der Besetzung Horst Krause, Uwe Timm, Steffen Brück und Jörg Flöge ebenfalls 1833 Holz, wobei Uwe Timm mit

467 Holz, demnach 47 Holz über Durchschnitt (bei 60 Wurf 420 Holz) noch herausragte. Dies allein schon war für ein Auswärtsspiel ein mehr als respektables Ergebnis und bedeutete schließlich Rang 2 zusammen mit der Heimmannschaft.

Der Sieg blieb dann den Keglern der ersten Mannschaft vorbehalten. Diese erspielten in der Besetzung Bernd Zimpel, Peer Alisch, Detlef Glyz und Andreas Godschan ein Gesamtergebnis von 1838 Holz und übertrafen die bis dahin führenden Mannschaften um weitere fünf Holz. Wie schon beim Finalturnier um die Kreismeisterschaft in Hennigsdorf war es erneut Andreas Godschan, welcher mit dem fulminanten Ergebnis von 470 Holz, d.h. 50 Holz über Durchschnitt bei 60 Wurf, erneut seine Klasse unter Beweis stellte.

Somit haben beide Mannschaften dank einer geschlossenen und herausragenden Leistung dafür gesorgt, dass der SV Glienicke/Nordbahn im hohen Norden würdig vertreten worden ist. Die Chance zur Revanche bietet sich den Münsterdorfer Keglern bereits am 28. Mai 2005, wenn diese in Glienicke den alljährlich ausgespielten Wanderpokal der ersten Mannschaften verteidigen wollen.

GLOSSE

„Der blöde Nachbar, die Verwaltung und der Rest der Welt“ Eine Glosse über unsere Anspruchshaltung von Derk Ehlert (GBL)

Endlich kann die Gartenarbeit wieder beginnen. Doch bevor es im Garten so richtig schön grün wird und die herrliche Zeit der Gartensaison beginnt, muss eben noch schnell ein kleines Obstbäumchen oder der ein oder andere Strauch gepflanzt werden. Ein supergünstiges Angebot eines Gartencenters überzeugt mich, schnell noch einen schönen Apfelbaum zu kaufen. Und weil ein Baum selten alleine gut ausschaut und ich in einigen Jahrzehnten ja gerne eine Hängematte zwischen den beiden Bäumen aufspannen möchte, kaufe ich halt zwei kleine Bäumchen. Und um die Mülleimer und den Carport des Nachbarn nicht mehr immer sehen zu müssen, greife ich beim unschlagbaren „Lebensbaum-Frühlings-Angebot“ ordentlich zu und lasse mir erst einmal 30 dieser schönen Heckengehölze, die schon ordentlich groß sind, nach Hause liefern.

Als ich mit Spaten und Bäumchen bewaffnet dann durch meinen Garten spaziere und nach einem herrlichen Platz für meine Bäume suche, stelle ich fest, dass im Garten aufgrund seiner geringen Größe eigentlich gar kein Platz mehr ist. Vor meiner Terrasse stehen die üblichen Sommerstauden, die auch weiterhin volle Sonne genießen müssen. Der Rasen daneben darf um Himmels willen nicht verschatten und in der Nähe meiner Hausfassade werde ich selbstverständlich keinen Baum pflanzen. Aber da ich die beiden Pflanzen nun mal habe, gebe ich kurzerhand meine „Hängemattenträume“

auf und pflanze die Bäume dahin, wo sie am wenigsten stören: vor den Zaun zum Nachbarn, sonnenseitenabgewandt natürlich. Später einmal werden dann die Äste im hohen Bogen über meinem Garten hängen und ihn malerisch einrahmen. Toll! Und der Nachbar hat auch was davon. Der darf später die Äpfel ernten, die zu ihm rüber wachsen.

Auch die Lebensbaumhecke pflanze ich so nah wie möglich an die Grundstücksgrenze, damit auf meiner eigenen Gartenseite möglichst wenig Platz verloren geht. Schließlich muss das Auto ja auch noch irgendwo stehen. Zwar ragen die äußeren Seitentriebe der neuen Hecke somit schon zum Nachbarn rüber, aber andererseits hat er ja auch was von der Hecke. Und ich habe sie ja auch schließlich bezahlt, ohne ihn an den Kosten zu beteiligen. Mein Nachbar hätte sich darüber also eigentlich freuen müssen.

Hat er aber nicht. Dieser Kleinkrämer. Stattdessen klingelt er gleich am nächsten Tag mit dem Brandenburgischen Nachbarrechtsgesetz in der Hand bei mir und fasselt irgend etwas von Mindest-Grenzabständen für Bäume, Sträucher und Hecken. Er spricht von Mindestabständen von zwei Meter bei Obstbäumen und Hecken, die für jeden Teil der Anpflanzung mindestens ein Drittel ihrer Höhe über dem Erdboden Abstand haben muss. Blöder Nachbar. Und kleinlich. Dabei hat er doch genauso was von der Pflanzung wie ich?

Die sind eben hier alle gegen mich. Übrigens auch das Gemeindeamt. Die haben mir in den letzten Jahren schon meine Erweiterung der Terrasse, den Bau einer zweiten Garage und die Fällung des Baumes auf der Straßenseite verweigert. Typisch. Und jetzt das hier!

Ständig wird man in Glienicke gemaßregelt. Neulich erst, als mein Hund mit mir die übliche Runde entlang der Alten Schildower Straße drehte, stand das Ordnungsamt „heimtückisch“ hinterm Baum und ermahnte mich, meinen Hund anzuleinen. Haben die `ne Ahnung! „Tilli“, mein Retriever, ist völlig lieb, tut keinem was und wildert auch nicht. Klar, er rennt ab und an ins Unterholz, rein in das Naturschutzgebiet. Dafür ist es doch da, oder? Und natürlich schreckt er ab und zu auch mal schlafendes Wild auf. Aber er würde es nie jagen oder gar hetzen. Höchstens, wenn es krank oder schwach ist. Das ist eben Natur. Aber das verstehen die hier ja alle nicht.

Die wollen mich nur ärgern. Zum Beispiel im Winter, wenn das Ordnungsamt ständig durch die Straßen läuft und mich kontrolliert, ob ich auch ja den Gehweg schneefrei räume und gestreut habe. Die haben schein-

bar alle nichts zu tun. Warum kümmern die sich nicht um die wirklich wichtigen Sachen. Genauso wie mein Nachbar. Die sind doch alle gleich. So wie unsere Lokalpolitiker. Die sind eigentlich die Schlimmsten. Die müssen mal was machen. Sich für mich zum Beispiel einsetzen. Dafür habe ich sie doch gewählt. Aber wahrscheinlich machen die alle gemeinsame Sache mit dem Bürgermeister. So wie früher. Und das auf meine Kosten. Und mein Nachbar macht dabei mit. Bestimmt. Wahrscheinlich mag er auch keine Bäume. Typisch Westler. Die haben sowieso ein verschrobenes Umweltbewusstsein. Alles Ökos.

Denen werde ich es zeigen. Bei der nächsten Kommunalwahl werde ich nicht wählen gehen. Zwar muss ich die Pflanzen jetzt erst einmal wieder weiter vom Grenzzaun wegpflanzen. Dafür werde ich meinen Hund heimlich vor seinem Grundstück sch... lassen. Dann ärgern sich alle: Mein Nachbar, das Ordnungsamt, die Gemeindevertreter und der Bürgermeister mit seinen Kumpanen. Denen habe ich es aber ordentlich gezeigt. Ich bin ein Held. Das wollte ich Ihnen nur sagen.

**Ihr Nachbar
Rudi Blödbein**

Vermischtes

Der Gewerbeverein Glienicke informiert

von **Detlef Groth**

Glienicke ist einfach gut

Unter dieses Motto hat der Gewerbeverein Glienicke seine erste gemeinsame Werbung gestellt. In der „Werbetrommel“, Ausgabe April wurden 8 Seiten von Mitgliedern unseres Gewerbevereins besetzt.

Unter dem Motto: Glienicke in seiner ganzen Vielfalt, wurde den Lesern die breite Palette der in Glienicke ansässigen Gewerbetreibenden und Freiberuflern dargestellt und unser schöner Ort den Lesern näher gebracht.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb unseres Vereins hat sich sehr gut entwickelt. Mittlerweile wird in vielen Bereichen eng zusammengearbeitet. Das erstreckt sich nicht nur auf die Vermittlung von Kundenaufträgen, Serviceleistungen und der Verbesserung von Konditionen für unsere Mitglieder durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit Dienstleistern, sondern es werden zum Teil auch gemeinsam Aufträge abgewickelt nach dem Motto: „Der Kunde kann auch in Glienicke alles aus einer Hand bekommen“.

Einige Beispiele:

- Das „Autohaus Glienicke“ stellt den neuen Renault „Laguna“ vor, an diesem Tag bietet „Schmelzer Augenoptik“ einen Sehtest an.
- „Licht und Design“ verkauft Einbauleuchten, montiert diese und „Nagai Universalbau“ erledigt die notwendigen Maler – und Spachtelarbeiten.

- Fahrzeug-, Geschäfts- und sonstige Versicherungen erledigt „4maks- Die Finanzmakler“ (nicht nur für unsere Mitglieder)
- „Werkmarkt-Glienicke“ veranstaltet eine Grillvorführung, der „SPAR-Supermarkt Nemitz“ liefert das Fleisch dazu.

Diese „Gemeinsamkeiten“ wollen wir in der Zukunft verstärken, um unseren Kunden noch mehr Service zu bieten und Ihnen unnötige Wege in die „Ferne“ zu ersparen.

Man kann mit „fast“ allen Wünschen an uns herantreten, die Vielfalt unserer Mitglieder ermöglicht immer, eine maßgeschneiderte Lösung für Sie, unsere Kunden. Wir würden uns freuen, wenn wir weitere in Glienicke ansässige Unternehmen für unsere Arbeit interessieren könnten. Unser „Stammtisch“ findet jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr im Restaurant „Taverna Attika“ statt.

Interessieren Sie sich für die Arbeit unseres Vereins, möchten Sie Fördermitglied werden? Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen. Unsere Mitglieder erkennen Sie am Aufkleber:

„Wir sind Mitglied im Gewerbeverein Glienicke“

Weitere Informationen und Aufnahmeanträge erhalten Sie unter: www.gewerbeverein-glienicke.de

Die nächste Versammlung findet am 23. Juni um 19.30 Uhr im Vereinszimmer der Sporthalle statt.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

von Derk Ehlert

...aber was wäre ein Sommer ohne Schwalben? Kaum vorstellbar. Gerade erst aus ihren Winterquartieren aus Südeuropa und Afrika zurück gekehrt, sieht man sie nun wieder fliegen. Auch in Glienicke. Aber es steht schlecht um diese Art. Obwohl sie jeder liebt, will sie kaum einer haben.

Schon bemerkt? Seit einigen Tagen sieht man sie wieder im Ort - die Schwalben. In Glienicke leben Mehl-, Rauch- und sogar vereinzelt auch Uferschwalben. Letztere müßten inzwischen eigentlich „Baustellenschwalben“ heißen, denn sie brüten bevorzugt in selbstgegrabenen Erdlöchern in Bodenmieten oder in den Steilwänden von brachliegenden Baugruben. Rauchschwalben hingegen (rötliche Kehle) bauen meist ihre Nester in Ställen oder an anderen Orten innerhalb von Gebäuden. Mehlschwalben (weiße Kehle) wiederum bevorzugen ihre Niststandorte außerhalb von Gebäuden an Wänden, Mauern oder Giebeln. Und genau das ist ihr Verhängnis. Denn sie machen „Schmutz“ und sind daher bei



vielen Hausbesitzern unbeliebt. Zwar ist die Beseitigung von Mehlschwalbennestern verboten, doch kümmern sich all zu oft die Betroffenen nicht um Gesetze oder Verbote - leider! Vielmehr „schmücken“ häufig zur Verhinderung der (Wieder-) Ansiedlung an Schnüren befestigte Flatterbänder die Fassadenseiten. Auch schön - nicht aber für die Mehlschwalben.

Aber es gibt auch andere Beispiele, wie die Hausanlage an der Hattwichstraße Ecke Schönfließer Straße gegenüber der Feuerwehr. Um den Vögeln verloren gegangene Niststandorte wiederzugeben, entschloss man sich, künstliche Nisthilfen anzubringen - lobens- und nachahmenswert.

Normalerweise bauen die Mehlschwalben ihre Nester aus Lehm und schließen diese bis auf ein kleines Einflugloch komplett zu. Als bevorzugte Standorte gelten Gebäude ab zwei Geschosse, meist direkt unterm Dachkasten. Sie mögen einen freien Anflug auf ihre Nistplätze mit südwestlicher Ausrichtung, halboffene Land-

schaften mit abwechslungsreicher Baum-, Kraut- und Strauchflur. Eine Struktur, die in vielen Teilen Glienickes noch zu finden ist.

Übrigens sind die Nisthilfen schnell angebracht. Und kaufen können Sie diese sogar im Ort beim Werkmarkt, dem Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk. Dort gibt es für jedes gekaufte Exemplare sogar noch ein paar Infos gratis dazu. Wenn das nichts ist?



Wenn Sie sich beeilen, dann haben Sie vielleicht noch in diesem Frühjahr den ersten Bruterfolg. Ihre Kinder und die Naturfreunde werden es Ihnen danken - die Schwalben sowieso, denn wie heißt es so schön:

„Wo die Schwalbe nistet am Haus, zieht der Segen niemals aus!“

In diesem Sinne wünsche ich uns ein schönes Schwalbenjahr...

Übrigens gibt es hierzu auch eine vogelkundliche Führung:

Die Vogelwelt auf dem Glienicker Feld

Eltern-Kind-Veranstaltung

Auf dem Glienicker Feld stehen Häuser. Sehr viele sogar. Und mittendrin gibt es Gärten, Wege und auch Vögel. Auch sie wohnen auf dem Glienicker Feld. Allerdings zahlen sie keine Miete, brüten in Hausnischen, Schlupfwinkeln oder künstlichen Bruthöhlen. Auf einer kindergerechten Vogelführung lernen wir die einzelnen Arten näher kennen und versuchen, mehr über sie heraus zu bekommen. Und ein Rätsel mit mehreren Gewinnen für die Kinder gibt es auch. Die Kinder (7-12 Jahre) dürfen ihre Eltern und Großeltern mitbringen (18-100 Jahre).

Termin: Donnerstag (Himmelfahrt), 05.05.05, 17 Uhr

Treff: Eichenallee Ecke Sonnenblumenweg

Dauer: ca. 1 1/2 Stunden (bitte Fernglas und Vogelbuch, falls vorhanden, mitbringen)

Das Angerdorf Glienicke (Teil 2)

von Ernst-Günter Giessmann

Herr Kullmann hat darauf aufmerksam gemacht, dass es sich bei dem Herausgeber des Heimatbuches über den Barnim um das NSDAP-Mitglied und den Direktor der Grundschule in Glienicke handeln kann. Ob der Beitrag über Glienicke von ihm stammt oder nur übernommen wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Trotz meiner Bedenken stelle ich aber hier den zweiten Teil über die Geschichte Glienickes vor, denn er ist geschichtlich interessant und lesenswert.

Es dauert Jahrzehnte, ehe hier aus den Trümmern des Krieges neues Leben entsteht. Zwar ist von 1654–1667 Luise Henriette, die tüchtige Landbauerin und Gemahlin des Großen Kurfürsten, die Besitzerin des Dorfes, und später gehört es zum kurfürstlichen Amte Bötzow; doch es gab in jener schweren Zeit zu viel Aufbauarbeit und zu wenig Menschen hierfür. 1670 baute das Amt den ersten Bauernhof auf und verband einen Krug damit, den Sandkrug, dessen erster Pächter und zugleich Schulze des wüsten Dorfes Ottemann hieß. 1680 erwarb der Hofprediger Ursinus zwei Fünftel des Dorfes und 1684 die übrigen drei Fünftel. Dieser Rittergutsbesitzer von Stolpe und Glienicke stand bei seinem Kurfürsten Friedrich III. in hoher Gunst, vollzog am 18. Januar 1701 zu Königsberg die Salbung des ersten preußischen Königs, wurde Bischof und 1705 als Ursinus von Bär in den Adelsstand erhoben.

Er verkaufte 1693 seinen hiesigen Besitz an den Oberstleutnant Anthon von Pannwitz. Dieser veräußerte ihn schon nach einem Jahre an die Gebrüder Herrmann, denen 1697 die von Platen folgten. In dieser Zeit wurde das Bauerndorf wieder vollständig aufgebaut. Im Jahre 1700 stand das dritte Glienicke mit 8 Bauerngehöften. Auch der Sandkrug war ein Bauerngehöft mit 4 Hufen wie die anderen. Dieser Krug gelangte als erste Relaisstation (von Berlin aus) der Thurn und Taxischen Postlinie nach Mecklenburg zu einer gewissen Berühmtheit. Er hatte Stallungen für 60 Pferde. Oftmals stiegen hohe Standespersonen in dieser Gaststätte ab.

Die Glienicker Bauern mussten als Stolpische Gutsuntertanen auf dem dortigen Gute und in Zerndorf ihre Dienste ableisten. Sie dienten wöchentlich „drei Tage

mit der Hand (weil sie nur Ochsen und keine Pferde besaßen) und von Johanni bis Michaeli 4 Tage, überdem pflügen solche 2 Tage über das Jahr bei ihrer Kost“. 1759 verkaufte der dänische Oberstleutnant von Platen seinen Besitz Stolpe- Glienicke an den preußischen Oberstleutnant Friedrich Wilhelm von Pannwitz. Als dieser 1771 nach dem Tode seiner Mutter auch Schönfließ übernahm und dorthin übersiedelte, mussten die Glienicker abwechselnd nach Stolpe und Schönfließ zur Ableistung ihrer Dienste. Der Einfluss dieses hervorragend tüchtigen, überall auf Verbesserung der Wirtschaft hinstrebenden Landwirts war auch seinem Gutsdorf Glienicke sehr förderlich. Über seine Besitznachfolger gibt uns die Geschichte von Schönfließ Auskunft.

In der ritterschaftlichen Matrikel ist Glienicke stets als selbstständiges Rittergut aufgeführt, das, weil es kein Herrenhaus und keine Acker, sondern nur Holzung und Wiese (344 Morgen) besaß, immer von Stolpe aus bewirtschaftet wurde. Dieses Gebiet wurde um 1930 zum größten Teil als Kindelwaldsiedlung aufgeteilt. Als Rest der alten Bauerngemeinde sind noch zwei Höfe mit 80 und 100 Morgen Land vorhanden.

In kirchlicher Beziehung war Glienicke immer Tochtergemeinde von Stolpe. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts hat es nie eine Kirche gegeben. Zwischen 1703 und 1720 wurde auf dem Anger ein Kirchlein aus Fachwerk mit Ziegeldach erbaut, das 1864 durch die jetzt noch stehende schlichte Backsteinhallenkirche ersetzt wurde. Pfarramtlich ist die Gemeinde bis 1920 von Stolpe und seitdem von Frohnau aus versorgt worden.

Das älteste Schulhaus, ein Lehmfachwerkhaus mit Strohdach, stand zwischen Kirche und Pfuhl. An gleicher Stelle erstand 1847 ein massives Gebäude. Das heutige Schulhaus wurde 1904 gebaut und dem Wachstum des Dorfes entsprechend in 2 Bauabschnitten erweitert.

Die Entwicklung der Vorstadtsiedlung in schöner Naturlage (Landschaftsschutzgebiet Kindelwald) und mit günstiger Stadtverbindung ist in regem Fortschreiten.

Liebe Leser, was ist eine Relaisstation und wann sind Johanni und Michaeli?

Korrektur

Beim Artikel über den Jahresempfang hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen.

Manfred Fender leitete die Geschicke der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke von 1979 - 1981 und von 1991 - 1999.

Von 1981 - 1991 war Helmut Vogel (gest. 2003) leitender Wehrführer.

Wir bitten, diese nachträgliche Information im Namen der Ehefrau Brigitte Vogel zu berücksichtigen.

Karina Pasternak, Redaktionsleitung

Sicherheit geht uns alle an

von Bodo Vötisch

Fünf Jahre gibt es nun die Sicherheitspartner der Polizei in Glienicke. In dieser Zeit haben die 10 Männer unzählige Streifengänge bei Tag und Nacht durchgeführt und dazu beigetragen, dass unser Ort sicherer wird.

In vielen Gesprächen mit den Bürgern haben wir immer wieder auf Probleme hingewiesen, die die eigene Sicherheit beeinträchtigen. Unverschlossene Wohnungs- und Garagentüren, Gegenstände die sichtbar in den Autos liegen und vieles andere mehr, verführen Langfinger immer wieder dazu „tätig“ zu werden. Im Falle des Einbruchs ist dann der Ärger und der Schaden groß. Deshalb ist es die Sache aller, sich um die Sicherheit zu sorgen und mit aufmerksamen Sinnen durch den Ort zu gehen. Der Nachbar wird auch dafür dankbar sein, wenn sich andere um seine Sicherheit (mit) sorgen.

Nun war es an der Zeit, auch unsere Schulkinder mit dieser Problematik zu betrauen. In einer Veranstaltung mit den 2 fünften Klassen und ihrer Lehrerin, Frau Knoppe, berichtete der Sicherheitspartner Bodo Vötisch vor den sehr interessierten Schülern und gab Beispiele für die Praxis der „Langfinger“. In einer lebhaften Diskussion brachten auch die Schüler zum Ausdruck, dass sie auch schon Erlebnisse auf diesem Gebiet hatten.

Herausgearbeitet wurde für das Verhalten der Schüler:

Abschließend an dieser Stelle hilfreiche Tipps des Polizeipräsidiums Potsdam - Schutzbereich Oberhavel zum Thema „Sicherheit in den eigenen vier Wänden“:

- Türen auch bei nur kurzzeitigem Verlassen von Haus und Wohnung nicht nur in 's Schloß ziehen, sondern immer zweimal abschließen
- Haus- und Wohnungsschlüssel nicht draußen „verstecken“
- In Türen mit Glasfüllung niemals den Schlüssel innen stecken lassen
- Nach jedem Schlüsselverlust umgehend den Schließzylinder auswechseln
- Fenster-, Balkon- und Terrassentüren auch bei kurzer Abwesenheit verschließen - Vorsicht: Gekippte Fenster sind offene Fenster und von Einbrechern ganz leicht zu öffnen
- Rolläden nur zur Nachtzeit geschlossen halten, um nicht tagsüber Abwesenheit zu signalisieren
- Bei längerer Abwesenheit Hinweise auf Leerstand vermeiden, z. B. ungeleerter Briefkasten, ständig heruntergelassene Rollläden oder zugezogene Vorhänge, Mitteilung auf dem Anrufbeantworter oder ungemähter Rasen
- Wohnung oder Haus durch Verwandte, Bekannte, Nachbarn oder gegebenenfalls „Haushüter“ bewohnen oder bewohnt erscheinen lassen: Briefkasten leeren,

Genaueres beobachten der Situation, Personenbeschreibungen, Uhrzeit, wohin gingen die Täter, Nummer der Kraftfahrzeuge und Autotyp.

Keinesfalls aber sollten die Kinder sich als Kriminalisten fühlen und Kontakte irgendwelcher Art zu verdächtigen Personen aufnehmen. Erwachsene oder die Polizei sollte verständigt werden.

Es wurde darauf hingewiesen, sich nicht von Fremden ausfragen zu lassen, keine Adressen oder andere Fakten bekannt zu geben und auch keine Geschenke anzunehmen. Niemals mit Fremden mitgehen oder gar in deren Autos einsteigen, Wohnungstüren nicht für Fremde zu öffnen und auch keine Auskunft darüber zu geben, wann die Eltern wieder zu erreichen sind. Wir sollten bedenken, dass Täter mit Tricks und Professionalität ans Werk gehen und besonders Kinder ausnutzen. Ein begründetes Misstrauen ist den Kindern anzuraten, damit es nicht zu den uns allen bekannten und unverzeihlichen Kindesmisshandlungen kommen kann.

Diese Veranstaltung war sicher geeignet, die Sinne für die Sicherheit zu schärfen und sollte alle dazu anregen, im eigenen Interesse wachsam zu sein. Sicherheit für uns – mit uns – für alle.

Rolläden, Vorhänge, Beleuchtung, Radio oder Fernsehapparat unregelmäßig betätigen

- Über Einsatz von Zeitschaltuhren für Rollläden, Beleuchtung, Radio etc. Nachbarn informieren

Aktive Nachbarschaftshilfe trägt nach den Erfahrungen der Polizei entscheidend zur Verhinderung von Einbrüchen bei:

- bewusst auf gefährdende und verdächtige Situationen in der Nachbarschaft achten
- in Mehrfamilienhäusern die Hauseingangstür auch tagsüber geschlossen halten, vor dem Drücken des Türöffners prüfen, wer ins Haus will
- auf Fremde im Haus oder auf dem Nachbargrundstück achten, solche Personen ansprechen
- in Mehrfamilienhäusern stets Keller- und Bodentüren verschließen (meist Pflicht im Mietvertrag)
- die Wohnung länger abwesender Nachbarn betreuen
- bei Gefahr (Hilferufe, ausgelöste Alarmanlage) und in dringenden Verdachtsfällen die Polizei über Notruf 110 alarmieren.

Notrufe sind von jedem Münz- oder Kartentelefon kostenlos - ohne Münze oder Telefonkarte - möglich; beim Handy auch ohne Karte !

Weitere Informationen unter www.polizei-beratung.de

„Unsere-Erde-Projekt“ bei den kleinen Strolchen

Kinder und Erzieherinnen der Eltern-Initiativ-Kita „Kleine Strolche“ begaben sich auf Europa-Reise

Als wir bei unserem Tag der offenen Tür einen wunderschönen Kinderglobus von der Gemeinde geschenkt bekommen, war das der Start für unser „Erde-Projekt“. In diesem Rahmen beschäftigten wir uns unter anderem drei Wochen lang intensiv mit unserem eigenen Kontinent. Jede Woche nahmen wir uns ein anderes europäisches Land vor.

Zuerst kam Deutschland dran! Wir stellten mit den Kindern eine Foto-Collage her, bastelten eine Gewürzkarte (auf der der Harz beispielsweise mit roten Bohnen dargestellt ist), sangen Lieder und backten gemeinsam eine leckere Schwarzwälder-Kirsch-Torte.

Als wir in Frankreich „ankamen“ haben wir darüber hinaus auch Begrüßungs- und Abschiedsworte auf französisch gelernt. Diese Woche wurde durch ein französi-

sches Frühstück (croissant, baguette, chocolat au lait...) und eine ausgezeichnete Schokoladentorte, gebacken von einer Mama, abgerundet.

Unser letztes Ziel war Spanien. Auch hier wurde wieder bildnerisch gestaltet, musiziert und auch die Sprache kam nicht zu kurz.

Beendet wurde unser Projekt mit einem Elterncafe. Wir führten den Eltern ein Lied auf, in dem alle gelernten Vokabeln vorkamen und luden sie zu Schwarzwälder-Kirsch-Torte, belegtem Baguette, Madeleine-Keks und einer fruchtig frischen Sangria ein. All das hatten die Kinder mit großem Eifer und Spaß zubereitet.

Eltern, Kinder und Erzieherinnen hatten großen Spaß an der Sache, so dass wir schon bald unser nächstes Projekt starten wollen.

Vielleicht gibt es auch dann wieder eine kleine Zusammenfassung an dieser Stelle.

Menschen brauchen Bäume

von Katrin Schrader

Am 13.04. führte eine Exkursion alle Klassen der Glienicke Gesamtschule ins Bürgerhaus. Dort besichtigten sie die Foto - Ausstellung von Klaus Korpel, der vor Ort sein Projekt erläuterte und sich kompetente Partner eingeladen hatte, um die Fragen der Schüler zu beantworten. Herr Dr. Krause von der Gemeindeverwaltung stellte sich den Fragen der Schüler ebenso wie Fritz Henning von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Jörg Fiedler, der an der Gestaltung der Ausstellung ebenfalls beteiligt war.

Auf den Bildern entdeckten die Schüler alte Bäume, manche davon sind mehr als 400 Jahre alt. „Wie kann man das Alter feststellen, wenn man keine Jahresringe zählen kann?“, fragte ein Schüler. Herr Dr. Krause wusste die Antwort. Mit modernen Messgeräten kann man das herausfinden.

Klaus Korpel wies auf ein Bild hin, das einen blühenden Kirschbaum zeigt. Hier hatten Glienicke früher ihre Kleingärten, heute ist noch ein Stück Wiese erhalten neben dem „Sonnengarten“, wo dieser Baum gerade jetzt wieder blüht. Tatsächlich haben einige Schüler diesen Baum hinterher gesucht und gefunden.

Schöne Bäume aus Glienicke und der Umgebung waren

genauso zu bewundern wie die Stümpfe von abgesägten Bäumen nach dem letzten großen Sturm, der in Glienicke viel Schaden anrichtete.

Auf ein Bild mit im Wald herum liegenden Büchsen und anderem Abfall wies Klaus Korpel besonders hin. „Wer soll das wegräumen?“, fragte er die Schüler. „Mit diesem Foto will ich an die Menschen appellieren, die den Wald besuchen, ihn so zu verlassen, wie es sich gehört.“

Wie wichtig der Wald für die Menschen ist und was der „grüne Gürtel“ für die Berliner bedeutet, erläuterte Fritz Henning, der in der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sich dem Schutz der Natur besonders verbunden fühlt.

Klaus Korpel freute sich, dass so viele Schüler den Weg in seine Ausstellung gefunden hatten. „Besonders für die junge Generation habe ich sie gemacht“, betont er. „Wer, wenn nicht sie, soll sich denn in der Zukunft um die Bäume kümmern.“

Katrin Schrader

Lehrerin an der Gesamtschule „Ernst Froebel“

Artifex e. V. informiert:

Kinder von 4 - 6 Jahre: Sommer am Teich vom 4 - 25.5. Mittwoch von 15 - 16
Experimente auf Papier mit dicken Pinseln und Farben, bunten Papieren und Kleber

Kinder von 6 - 10 Jahre: Farben des Frühlings vom 10. 5. - 8. 6. , Di. 14.30 - 16 Uhr, Mi. von 16 - 17.30 Uhr

Fangt mit uns die Formen und Farben des Frühlings ein, Naturstudien und Farbexperimente

Jugendliche von 10 - 16 Jahre: Malen und Zeichnen in der Landschaft vom 10.5. - 7.6. , Di. von 16 - 17.30 Uhr Verschiedene Zeichen- und Maltechniken werden ausprobiert, bei schönem Wetter in der Natur.

Infos unter: 033056 - 80024

Schulförderverein mit neuem Ziel

von **Andreas Elepfandt (GBL)**

Am 8. März wählte der Schulförderverein einen neuen fünfköpfigen Vorstand. Neuer Vorsitzender ist Holger Czitrach-Stahl (SPD), seine Stellvertreterin Frau Monika Oehleke (Musikschule Fröhlich). Kassenwartin ist Frau Barbara Stoyanov (Vorsitzende der Elternkonferenz der Grundschule), Schriftführerin wurde Frau Sabine Bayer (Elternsprecherin in einer Klasse der Grundschule), als Beisitzer fungiert Professor Andreas Elepfandt (GBL). Die neue Anschrift ist damit: Schulförderverein c/o Holger Czitrach-Stahl, Beethovenstr. 51; 16548 Glienicke. (T/F: 77417; Holger@kwerdenker-online.de). Gleichzeitig änderte der Verein in Anpassung an die Schulsituation Glienicke seinen Namen in „Schulförderverein Glienicke/Nordbahn e.V.“.

Nachdem der Förderverein in den letzten Jahren ein Schattendasein gefristet hatte und nur noch vor sich hindümpelte, möchte der neue Vorstand den Verein zu einem Diskussionsforum über die künftige Gestalt unserer Schulen entwickeln. Im vorigen Jahr wurde unsere Grundschule zu einer VHG (Verlässliche Halbtags-Grundschule) umgewandelt, ein Wandlungsprozess, der noch verschiedene Jahre erheblichen organisatorischen Aufwand, aber auch konzeptionelle Weiterentwicklungen aufgrund aktueller Erfahrungen erfordert. Außerdem soll im Jahre 2009 in Glienicke eine neue Oberschule entstehen, und die inhaltliche Gestaltung dieser neuen Schule ist noch völlig offen. Hier möchte der Verein begleitend mitarbeiten, Ideen sammeln und entwickeln, um sie dann den zuständigen Institutionen oder Gremien vorzuschlagen, natürlich ohne in irgendeiner Weise die Entscheidungsbefugnisse und Verantwortung von Schulleitung, Verwaltung oder Gemeindevertretung anzutasten. Aber was wir in Glienicke brauchen, ist ein Diskussionsforum, das sich ohne die Verflechtung ins Tagesgeschäft und unabhängig von den Institutionen Gedanken macht, was für Schulen wir künftig haben wollen.

Der derzeitige Vorstand mit seiner Mischung aus Elternvertretern, Vertretern interessierter Parteien und einer unabhängigen Vertreterin bietet gute Voraussetzungen dafür, dass die Kenntnisse und Interessen verschiedener Gruppierungen hier ihren Niederschlag finden, so dass es zu umsetzbaren Vorschlägen kommen kann. Allerdings kann der Vorstand diese Aufgabe

nicht allein tragen, sondern es ist die Mitwirkung aller Interessierten gefragt.

Dies gilt insbesondere für alle Eltern mit Kindern unter 10 Jahren, denn ihre Kinder werden von den Änderungen der Glienicker Schulstruktur am meisten betroffen. Wir sind sicher, dass die Leitung der VHG Vorschläge zur Weiterentwicklung der VHG, wenn sie praktikabel sind, wohlwollend prüfen wird und nicht schon deshalb ablehnt, weil sie nicht von ihr kommen. Und in welcher Gemeinde gibt es schon die einmalige Gelegenheit, über die Struktur der künftigen Oberschule zu beraten. Üblicherweise ist so eine Schule in ihrer Struktur vorgegeben, und man muss sie mangels Alternativen nehmen. Hier aber können Sie mitberaten, auf was für eine Oberschule Ihr Kind demnächst gehen soll. Nutzen Sie das, es betrifft Ihr Kind, nicht irgendjemand. Welchen Schwerpunkt soll die Oberschule haben, wie soll das Verhältnis von fördern und fordern sein, soll die Oberschule Spezialangebote entwickeln, damit sie auch überregional attraktiv wird? Dies und vieles anderes mehr ist zu beraten und zu überlegen. Viel Zeit ist nicht. Denn auch wenn die neue Oberschule erst 2009 wieder eröffnet wird, müsste sie doch vorher gebaut werden. Und das bedeutet, die entscheidenden Weichenstellungen müssen bis Mitte spätestens Ende nächsten Jahres entwickelt werden. Machen Sie mit! Es geht um die Zukunft Ihres Kindes.

Wer Interesse hat, an einer solchen Entwicklung künftiger Schulkonzepte mitzuwirken, möge sich beim Vorsitzenden des Schulfördervereins melden.

Natürlich wird der Schulförderverein die klassischen Aufgaben nicht vernachlässigen, wie Unterstützung der Grundschule bei allen Aktivitäten, die außerhalb des Unterrichts stattfinden, finanzielle Unterstützung von bedürftigen Familien bei Klassenreisen sowie die Werbung von Sponsoren für Projekte und sonstige kostenintensive Tätigkeiten.

Wenn die formellen Dinge der Neustrukturierung erledigt sind, wird der Vorstand zu einer Mitgliederversammlung einladen (Termin wird im Kurier veröffentlicht). Wir freuen uns über interessierte Eltern und neue Mitglieder.

Die Kita Burattino lädt zum Tag der Offenen Tür ein

Alle interessierten Besucher sind am **18. Juni** in der Kita Burattino, Yorckstr. 1-3 in der Zeit von 10-12 Uhr herzlich willkommen. Die Erzieherinnen möchten ihre Einrichtung, das Konzept und ihre Arbeit vorstellen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt und unsere kleinen Gäste erwartet eine Bastelstraße.

Was es sonst noch gibt? Einfach mal vorbeischaun! Ein Termin, den man sich unbedingt merken sollte.

Das Kita-Team



Die Sonnenschein- kinder genießen die ersten warmen Tage im Garten der Kita



Schwere Kost - leicht gemacht: Schülermeinungen zum Marionetten-Theaterstück „Dr. Faust“

Wegen diesem Marionettentheater kann ich mir die berühmte Geschichte jetzt auch bildlich vorstellen. Ich finde es bewundernswert, wie zwei Leute für 1,5 Stunden so eine Leistung bringen können: die vielen verschiedenen Stimmen der Puppen zu sprechen, ihr Gewicht zu tragen und den langen Text vorzutragen. Ein riesengroßes Lob an Herrn und Frau Bille.

Janina Kraft

Als unsere Deutschlehrerin uns erzählte, dass ein Marionettentheater vorgeführt wird, stöhnten wir. Man konnte sich nicht vorstellen, und dachte, dass es eine Kindergartenvorstellung wird. Ein paar Tage später konnten wir uns vom Gegenteil überzeugen. Wir waren am Anfang ziemlich gelangweilt. Jedoch als Hans Wurst mit in das Theater eingebaut wurde, konnte sogar die 10. Klasse sich das Grinsen nicht verkneifen.

Jens Olböter

Das Theaterstück war ein sehr gutes und nicht nur geschichtliches Stück, sondern auch ein lustiges. Die Puppe, die den Namen „Hans Wurst“ bekam, brachte dort etwas mehr „Schwung“ rein und machte auch ein paar Witze. Was an ihm aber auch auffiel, dass er genau so sprach wie wir heute und nicht wie die Leute früher. So achtete man auf die Geschichte. Ich fand es sehr gut!

Sheila Zemmrich

Ein großes Lob an die beiden Marionettenspieler dafür, dass sie es geschafft haben, mehr als fünf Klassen so gut zu unterhalten. Die Puppe Hans Wurst hat dann noch mal richtig Stimmung in das Theater gebracht. Und auch ein Dankeschön an die Lehrer, dass wir das Stück anschauen durften.

Gordon Buch

Die Faust-Aufführung von Herrn und Frau Bille hat mich sehr angesprochen. Es wurde auch gezeigt, wie groß der Leichtsinn eines Menschen ist, sein Leben zu verlieren, nur um alles wissen zu können.

Dirk Dietmann



MenschensKinder - die Seite für die Familie

Nordkurve

Endlich ist der Frühling da, und Ausflüge im Freien machen wieder richtig Spaß. „Was unternehmen wir am Wochenende?“ ist eine Frage, die sich immer wieder aufs Neue stellt. An oberster Stelle auf der Hitliste stehen bei den Kindern nach wie vor Tiere. Hierfür muss man als Glienicker/in nicht in die Ferne schweifen, denn in der unmittelbaren Nachbarschaft wird einiges geboten. Viele kennen ihn sicher schon, allen anderen stellen wir ihn heute in „Was Euch gefällt...“ vor: der Tierpark in Germendorf.

Wer kennt nicht das Bild vom spindeldürren Suppenkasper: „Nein, meine Suppe esse ich nicht...“ Kinder und Essen – dieses

Schwein gehabt...

Tierparks sind tolle Einrichtungen! Pädagogisch wertvoll und bei schönem Wetter auch noch gesund.

Pädagogisch wertvoll deshalb, weil Stadtkinder (ich zähle die Glienicker mal schon zu den Städtern) dort lernen können, wie man eine Gans von einer Ente unterscheidet, das Bambi eigentlich kein Reh, sondern ein Dammhirsch war (weil es Punkte hat-



Thema ist ein Dauerbrenner und treibt Dutzende von Eltern regelmäßig an den Rand des Wahnsinns. In „Wie es Euch gefällt...“ haben wir die Situation einmal kritisch unter die Lupe genommen und uns die Frage gestellt, wie Eltern damit umgehen können.

Zu guter Letzt möchten wir noch einmal auf unsere Website aufmerksam machen. Unter www.menschenskinder-glienicke.de sind wir jetzt auch online präsent und unter anja.heyde@t-online.de weiterhin zu erreichen.

te!) und das Kühe nicht zwangsläufig lila sind. So!

Und gesund, naja, weil sich endlich mal wieder die Gelegenheit bietet, draußen an der frischen Luft zu sein. Jetzt kommt der Haken: der Tierpark Germendorf hat einen Spielplatz! Nicht irgendeinen herkömmlichen dahergelaufenen, sondern einen mit Piratenschiff. Und es gibt Motorräder in Zwergenformat, die bei Bestückung mit einem 50 Cent Stück befahrbar werden. Das Stichwort Germendorf löst deshalb insbesondere bei Jungen zwischen 3 und 5 den pawlowschen Reflex aus. Nicht das sie zwangsläufig sabbern. Aber Tiere besichtigen wird in Germendorf für Kinder zur Nebensache.

Während wir Erwachsenen im Schweine- und Ziegengatter mit einer handvoll frisch gezapften Futter aus dem Spender endlich mal wieder so richtig die Sau rauslassen können, wollen die Zöglinge viel lieber zurück auf das Piratenschiff. Erst im Gehege der Pampashasen kommt dann wieder Stimmung auf: zum Wohle der Tiere sollen die angelegten Wege nicht verlassen werden. Drei bis vierjährige neigen allerdings dazu, selbst zu Pampashasen zu mutieren und das einfangen macht müde. Aber nur die Eltern.

Pädagogisch wertvoll wird es also tatsächlich erst bei den Stachelschweinen. Wie die stinken, merkt sich nach der Begegnung jedes Kind! Nicht zu vergessen Bambi – in Germendorf, wo die Dammhirsche(!) und Rehe frei herumlaufen suchen die bei





den Anwesenden in den Taschen gerne mal nach nahrhaften Biokekzen. Geschmacksrichtung Hafer mögen sie besonders gerne. So ein Glück, die Kinder wollten sie eh nicht haben. Die bekommen beim Picknick am angrenzenden See endlich ihr sehnlichst herbeigesehtes Eis! Und weil man mit einem Eis im Bauch so schlecht laufen kann, werden sie den Rest des Tages im Bollerwagen an den Tieren vorbeigezogen, die wir bis dahin noch nicht gesehen haben – und das sind einige! Da wir an den Lamas, Boas und Kapuzineraffen nur kurz vorbeigekommen sind, müssen wir also wieder nach Gernsdorf! Nutzt ja alles nix.

Immer eine Reise wert:

Tier- und Freizeitpark Gernsdorf

Öffnungszeiten: ganzjährig ab 9:00 Uhr

Preise: Kinder bis drei Jahre frei,

Kinder bis 5 Jahre: 0,50 Euro,

bis 14 Jahre: 1,00 Euro

Erwachsene: 2,00 Euro

Adresse/Kontakt:

An den Waldseen 1a, 16767 Gernsdorf

Tel: 03301 - 3363

Weitere Tierparks in der Umgebung:

Wildpark Schorfheide

Prenzlauer Strasse 16

16348 Groß Schönebeck

Tel. 03 33 93 - 658 55

Zoo Eberswalde

Am Wasserfall, 16225 Eberswalde

Telefon: 03334 - 22733, Fax.: 03334 - 23465

www.eberswalde.de/zoo

Ökohof Garzau

Alte Heerstraße 82

15345 Garzau

Tel. 033435 - 761 59

Wildpferdgehege und Haustierpark Liebenthal

Bauerhof Broja

Dorfstraße 38

16559 Liebenthal

Tel. 033054 - 624 11

Runter von der Couch!

Technikmuseum Berlin

Endlich ist es soweit – am 16. April eröffnete im Technikmuseum in Berlin die Dauerausstellung zum Thema Luftfahrt. Auf 6000 Quadratmetern sind dann nicht nur 40 Flugzeuge untergebracht, sondern es gibt auch jede Menge wissenswertes rund um die Geschichte und die Entwicklung der Luftfahrt. Viel Spaß!

Deutsches Technikmuseum Berlin (DTMB)

Trebbiner Straße 9

Berlin-Kreuzberg

Dienstag – Freitag von 9.00 – 17.30 Uhr

Samstag/Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr

Kontakt: 030/90 254-0

www.dtmb.de

Weils draußen so schön ist!

Ab in die Domäne Dahlem! Die lockt im Mai mit schönen Aktionen und Angeboten. Unter anderem:

Blumentöpfe bemalen und mit Blumen bepflanzen

Für Kinder ab 4 Jahre. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Donnerstag, 5. Mai 2005

10.00 – 15.00 Uhr

2,50 Euro

Wir pflanzen in unserem Garten, spielen und machen Picknick

Für Kinder ab 5 Jahre. Der Preis gilt pro Tag und ist inkl. Materialkosten und Verpflegung. Anmeldung und weitere Informationen siehe Telefonnummer unten.

Dienstag, 17. Mai und Mittwoch, 18. Mai 2005

10.00 – 14.00 Uhr

15,00 Euro

Kontakt:

Domäne Dahlem

Königin-Luise Straße 49, Berlin

Tel. 030 - 666 300 - 0

Aus dem Senioren-Club

Märkische Allee 72, Tel.: 033056 - 77018

Zusammenkünfte der Gruppen

Montags:

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Von 17.00 bis 19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler Gruppe II unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße

Dienstags:

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße, geleitet von Horst Lehmann

Donnerstags:

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00 – 19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden zweiten Donnerstag) auf der Bundeskegelbahn, geleitet von Horst Mattern

Freitags:

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige Gesprächsrunde im Club sowie die Rommeespieler und Canastafreunde

Veranstaltungen für alle Mitglieder

Mittwoch, 04.05.: Waldtraut Dorn lädt ab 14.00 Uhr zum Kaffeepausch der Kleingärtner a. D.

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten:

5. Mai, 11 Uhr Regionaler Gottesdienst zu Himmelfahrt in Schönerlinde

8. Mai, 10 Uhr Gottesdienst zum Gedenken an den 8. Mai 1945 (Pfarrer Albani, mit Taufe und Hl. Abendmahl)

15. Mai, 10 Uhr und 12 Uhr Konfirmandengottesdienst mit Hl. Abendmahl mit dem Kirchenchor unter Leitung von Alexander Ergang

22. Mai, 10 Uhr Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit Hl. Abendmahl (Pfarrer Albani), Erinnerung an die Einweihung der Dorfkirche vor 140 Jahren

29. Mai, 10 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Gerhard Thomas)

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen

Mittwoch, 11.05.: Die Ausflugsgruppe des Glienicker Senioren-Clubs lädt zum Radeln in den Frühling ins Briesetal ein.

Mittwoch, 18.05.: Der Clubrat lädt ab 14.00 Uhr zum gemütlichen Beisammensein ein.

Mittwoch, 25.05.: Ab 14.00 Uhr Geburtstagsfeier des Monats für Clubmitglieder auf persönliche Einladung. Es betreuen Sie Waldtraut Dorn, Sonja Papst und unser Willi.

Reiseangebote für Senioren (unter Vorbehalt)

Reise Klub für Senioren, Tel.: 033056 – 80720

04.05.: Spargelessen am Beetzsee

Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)

Freu Tänzler, Tel.: 033056 – 77059

04.05.-08.05.: Kopenhagen – Tivoli, Südschweden, Bornholm: Die Schönheiten der Landschaften und viel Fisch

14.05.: Spargelessen in Schäpe und die Baublüte um Potsdam

29.05.: Bad Muskau, Schloss Branitz und Park Krümlau: Schlösser, Gärten, Fürst Pückler, Rhododendron

Vorinformation:

Mittwoch, 01.06.: 14.00 Uhr Kaffeepausch der Kleingärtner a. D.

Mittwoch, 08.06.: 14.00 Uhr: Gemütliches Beisammensein

Seniorenwoche vom 05.06. – 12.06.2005

*Eine gute Zeit wünschen der Clubrat und
Ihre Gerda Wentzel*

Christenlehre

1. Klasse montags 12.30 Uhr

2. Klasse montags 13.45 Uhr

1.-2. Klasse montags 15.00 Uhr

2. Klasse donnerstags 12.30 Uhr und 14.00 Uhr

3. Klasse mittwochs 14.00 Uhr

4. Klasse mittwochs 15.15 Uhr

5.-6. Klasse mittwochs 16.30 Uhr

4.-6.Klasse donnerstags 15.30 Uhr

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse) donnerstags 17.00 Uhr (Gruppe 1) und 18.00 Uhr (Gruppe 2)

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

Termine über Frau Liesenberg / Gemeindebüro

Junge Gemeinde

mittwochs ab 19.00 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Gesprächskreis

am Donnerstag, 19. Mai, 20 Uhr im Gemeinderaum
„**Die rechtsextreme Szene in Brandenburg**“ mit
Pfarrer Wolfram Hülsemann, Leiter des Mobilen Beratungsteams „Tolerantes Brandenburg“

Ökumenischer Bibelkreis

am Donnerstag, 26. Mai, 19 Uhr in Schildow mit Pfarrer Pomplun

Offene Frauengruppe

sonnabends am 7. und 21. Mai, 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Frauenstunde (Seniorinnen)

dienstags am 3. und 17. Mai jeweils 14.00 Uhr im Gemeinderaum

Seniorentanz

montags 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der Alten Turnhalle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen

dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Tel. 803 64

Unsere Gemeindesekretärin, Frau Bettina Liesenberg, ist zu sprechen:

dienstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
und 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
donnerstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen Sie telefonisch unter folgenden Nummern:
Katechetin Ute Furkert: 033056-743 45

Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056-765 73
Friedhofsmitarbeiterin Fr. Paarmann: 0171-704 86 35
Chorleiter Alexander Ergang: 030 – 285 80 23

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstr. 93 C, Tel. 802 65.

Er ist donnerstags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindebüro sowie nach Vereinbarung zu sprechen.

Katholische Kirche

Gottesdienstort St. Katharinen in Schildow

Sonntagsmesse: 15. Mai, 9 Uhr Eucharistie.

Hochfest Christi Himmelfahrt am 5. Mai, 9 Uhr

Zum Hochfest Fronleichnam am 25. Mai, 18.30 Uhr
Vesper, 19 Uhr Vorabenducharistie

Gemeinsame Fronleichnamsprozession in St. Hildegard
am 29. Mai, 9.30 Uhr

Werktags: montags, 8.45 Uhr, Laudes und Eucharistie;
donnerstags, 8.45 Uhr, Marienandacht und Eucharistie

Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

11. und 25. Mai, 16 Uhr

Katholischer Religionsunterricht: dienstags

15.00 - 15.45 Uhr: 1. Klasse

15.50 - 16.35 Uhr: 2. und 3. Klasse

16.40 - 17.25 Uhr: 4., 5. und 6. Klasse

17.30 - 18.15 Uhr: 8. Klasse

Sprechzeiten und Krankenbesuche nach Vereinbarung
Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter,
Tel.: 030/40 63 76 48,

Sprechzeit: Montag von 9.00 – 12.00 Uhr
Pfarrsekretärin Monika Winkler

Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag von 9.00 – 11.30 Uhr und
Dienstag und Freitag von 15.00 – 17.00 Uhr.

Der Reise-Klub informiert

Am 14. Juni führen wir eine Busfahrt zum **Wildpark Schorfheide** durch. Im Preis von 42,- Euro sind Busfahrt, Mittagessen, Kremserfahrt, Schlossführung, Eintritt und Reisebetreuung enthalten.

Am 12. Juli fahren wir mit dem Bus nach **Dresden**. Im Preis von 43,- Euro sind Busfahrt, Mittagessen, Besuch der Frauenkirche und Blaues Wunder, Schifffahrt, Seilbahnfahrt zum Weißen Hirsch, Kaffee und Kuchen sowie die Reisebetreuung und die Versicherung enthalten.

Vorinformation:

Am 9. August findet eine Busfahrt nach Warnemünde statt

Anmeldungen und Buchungen bei:

Heinz Engwer
Schwedenstraße 39
16548 Glienicke
Tel.: 033056 – 80720

Montag von 9 – 16 Uhr
Freitag von 9 – 12 Uhr

Geburtstagskinder im Mai 2005

Conrad, Dora	01. 05.	Knothe, Johanna	14. 05.
Kindler, Luzia	01. 05.	Hunscha, Eva	16. 05.
Keller, Margot	02. 05.	Krauß, Harry	19. 05.
Neumann, Ernst	02. 05.	Page, Otto	19. 05.
Altendorf, Michael	04. 05.	Stoll, Siegfried	19. 05.
Schulz, Ingrid	05. 05.	Nebeslav, Irene	22. 05.
Zepezauer, Ingrid	05. 05.	Dittberner, Gerhard	24. 05.
Haustein, Ingrid	05. 05.	Hoburg, Ida	24. 05.
Kirner, Helga	06. 05.	Bartel, Erwin	25. 05.
Belling, Hanne-Lore	08. 05.	Koch, Anna	25. 05.
Goyk, Heiz	08. 05.	Krakovsky, Hubert	25. 05.
Kunz, Dietmar	08. 05.	Weit, Anna	26. 05.
Scholz, Ingeburg	09. 05.	Maschke, Christa	28. 05.
Bürgel, Lothar	10. 05.	Schauer, Ruth	28. 05.
Herzfeldt, Renate	10. 05.	Gohlke, Gertrud	29. 05.
Becker, Dagmar	11. 05.	Meißner, Helga	29. 05.
Wendler, Winfried	11. 05.	Horn, Willy	31. 05.
Gottwald, Anna	13. 05.		

veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrythmus ab 65 Jahre
Geburtstage jährlich ab 85 Jahre

Voraussichtl. Sitzungstermine im Mai 2005

25. Mai

Gemeindevertretersitzung

06. Juni

Infrastrukturausschuss

(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifeldhalle statt, die GVT in der Alten Halle.)

Öffnungszeiten Bibliothek:

Kinderbibliothek:

(während der Weihnachtsferien geschlossen)

Montag: 11 - 17 Uhr

Mittwoch: 11 - 17 Uhr

Donnerstag: 14 - 17 Uhr

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9 - 19 Uhr

Donnerstag: 9 - 17 Uhr

Freitag: 9 - 15 Uhr

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr

14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Zulassung KFZ

Straßenverkehrsamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

Führerschein

Landratsamt Oranienburg
Poststraße 1, 16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

SPRECHZEITEN:

MO, DI, DO, FR 8.00 - 12.00 Uhr

DI 14.00 - 18.00 Uhr

DO 14.00 - 16.30 Uhr

nur Zulassungsstelle :

MI 8.00 - 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke

Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044

Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann

U. Kröger, Schiedsmann

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69 2-29
Fax: 03 30 56 / 69 2-58
www.glienicke-nordbahn.de
Auflagenhöhe: 4.300

Verantwortlich Joachim Bienert
Redaktionleitung und Layout:
Karina Pasternak

Redaktion:

Eckart Damm
Prof. Dr. Andreas Elefant
Thomas Fellerhoff
Dr. Ulrich Stempel

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
13469 Berlin

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.